Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 1⅔ Thlr., Wochen-Abonnement 5 Sgr., außerhalb incl. Porto 2⅙ Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 414. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 5. September 1874.

Deutschland.

Berlin, 4. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem gräflich Stolberg-Wernigerodeschen Ober-Forstmeister v. Hagen zu Wernigerode den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem ordentlichen Professor Dr. Bücheler an der Universität zu Bonn, dem Amtmann Klappert zu Freudenberg, Kreis Siegen, und dem Amtsgerichts-Secretär Braun zu Fulda den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Küster Knoch an der evangelischen St. Barbara-Kirche in Danzig den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Lehrer Neumann in den Strickerhäusern, Kreis Hirschberg, dem Steuer-Aufseher Herrmann zu Tschauchelwitz, Kreis Breslau, das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Kaufmann Paul Louis Oscar Koesewitz zu Halle a. d. S. die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat dem königlich würtembergischen Hofrath Ferdinand Frantzen zu Karlsruhe im Kreise Oppeln die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Ordens der königlich würtembergischen Krone ertheilt.

Se. Majestät der König hat dem Kreisgerichts-Secretär Zobel in Rybnik bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen, und die Wahl des Rittmeisters a. D., Rittergutsbesitzers v. Eisenhart-Rothe auf Lietzow zum Director des Treptower Landschafts-Departements-Collegiums für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Der frühere Kreisrichter Goehle und die früheren Gerichts-Assessoren Kramm, Maaß, Krug und Dr. jur. Stündeck sind in Folge ihrer definitiven Uebernahme in die Staats-Eisenbahn-Verwaltung zu Regierungs-Assessoren ernannt worden. — Der Berg-Inspector, Berg-Assessor Leo Graeff ist zum Salinen-Director ernannt und demselben die Stelle des Directors der Saline Neusalzwerk verliehen, so wie die Stelle des Verwaltungs-Directors der Bade-Anstalt Oeynhausen übertragen worden.

Berlin, 4. September. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahmen gestern die Vorträge des Kriegs-Ministers und des Generals von Albedyll entgegen nnd empfingen den Besuch Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen. (Reichsanz.)

[Bekanntmachung.] Durch Beschluß der Rathskammer des hiesigen Königlichen Stadtgerichts vom 5. August c. ist auf Grund der §§ 8 und 16 der Verordnung über die Verhütung eines die gesetzliche Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinsrechtes vom 11. März 1850 die vorläufige Schließung des Deutschen Zimmererbundes ausgesprochen worden. — Es wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach § 16 der gedachten Verordnung die Betheiligung an einem auch nur vorläufig geschlossenen Vereine als Mitglied mit Geldbuße von 5—50 Thlr. oder mit Gefängniß von 8 Tagen bis zu 3 Monaten bestraft wird. Berlin, den 4. September 1874. Königliches Polizei-Präsidium. J. V.: Freiherr v. Hertzberg.

ℨ [Fürst Hohenlohe.] Es ist bekanntlich die Absicht des Fürsten Hohenlohe, einen Besuch in Varzin abzustatten. Wenn nun die Abreise desselben nach München gemeldet wird, so ist daraus nur zu entnehmen, daß die Reise nach Varzin auf einen späteren Termin verschoben worden ist.

[Die Eisenbahn-Delegirten.] Heute Vormittag haben hier im Reichskanzleramt die Conferenzen der Delegirten der Deutschen Eisenbahnen unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichseisenbahnamts, Maybach, begonnen. Die Verhandlungen, deren Hauptzweck die Herstellung einheitlicher Tarife und Tarifsätze ist, dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen, es ist aber um so mehr Aussicht vorhanden, daß sie zu einem befriedigenden Resultat führen werden, als die Betheiligung Seitens der Eisenbahn-Verwaltungen eine sehr rege ist und auch die Regierungen durchweg Delegirte gesandt haben. Bei dieser Gelegenheit bemerken wir noch, das man im Reichseisenbahnamt neben der Begründung einer Centralstelle für Entgegennahme von Beschwerden des Publikums, auch die Einrichtung eines allgemeinen Auskunftsbureaus beabsichtigt für und über Alles, was auf den Eisenbahnverkehr Bezug hat, also: Ankunft- und Abgangszeit der Züge, nächste Züge zwischen zwei Zielpunkten, Extrazüge, Preise ꝛc. Endlich geht man damit um — zunächst für Local- und Extrazüge — Fahrbilletverkaufsstellen an verschiedenen Orten der großen Städte einzurichten, um das lästige Gedränge vor den Schaltern der Bahnhöfe zu beseitigen.

[S. M. S. „Gazelle"] ist am 4. d. Mts. auf der Rhede von Monrovia zu Anker gegangen. An Bord Alles wohl.

Altona, 1. Sept. [Der Cigarrenarbeiter Georg Winter] aus Ottensen, bisheriger Vicepräsident des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, welcher in der Privatklage des Kreisrichters a. D. Herrn Schulze-Delitzsch in Potsdam wider denselben wegen öffentlicher Verleumdung vom Appellations-Gericht zu Kiel zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden war und welcher sich von hier entfernt hat, wird, weil sein jetziger Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen ist, von der hiesigen Polizeianwaltschaft mit Rücksicht auf die zu verbüßende Strafe steckbrieflich verfolgt.

⊙ **München**, 2. Sept. [Enthüllung des Denkmals der Stadt München für die im deutsch-französischen Kriege gefallenen Kämpfer.] Es war das heute eine schöne erhebende Feier, welche in der Morgenstunde von 10 bis 11 Uhr auf dem neuen Friedhofe in der Ludwigsstadt stattfand, und obwohl sich weder der Hof noch die Geistlichkeit daran betheiligten, so wird sie doch nicht ohne tiefe und nachhaltige Wirkung auf den Geist der Bevölkerung bleiben und wird dazu beitragen, das nationale Band, welches den Norden mit dem Süden Deutschlands vereinigt, fester und inniger zu knüpfen. Bürgermeister Dr. Erhardt, welcher die Festrede hielt, erinnerte zunächst daran, daß es die deutsche Treue gewesen sei, an welcher die Wünsche und Hoffnungen der Franzosen im Jahre 1870 gescheitert wären und betonte, daß allein die Einigkeit und das Festhalten an den Errungenschaften des blutigen Krieges uns vor erneuten Versuchen Deutschland zu schwächen und zu überwältigen, schützen können. Als ringsum lautlose Stille herrschte auf den Gräbern der Gefallenen, erhob er die Hand und forderte die Versammelten mit feierlicher Stimme auf, mit ihm zu schwören, daß sie niemals ablassen wollten in Friede und Einträchtigkeit zusammenzustehen gegen jeden Feind, der es wagen sollte, das köstliche Gut der kaum gewonnenen staatlichen Einheit wieder zu entreißen. Dr. Erhardt verwebte auch einen kurzen Abriß der Geschichte des Krieges von 1870/71 in seine Rede und mit großer Feinheit wußte er Alles, was er sagte, dahin zuzuspitzen, daß wir der Politik des Friedens keinen größeren Dienst zu erweisen vermöchten, als wenn wir den Franzosen zeigten, daß wir die Früchte des Sieges durch die herzlichste und ungestörteste Eintracht einzuheimsen verständen. „Die größte und kostbarste Friedensbürgschaft ist das feste Zusammenstehen aller deutschen Stämme zu Kaiser und Reich", das war der Hauptinhalt der Rede des ersten Bürgermeisters der Stadt München. Die Rede sollte aber nicht blos durch ihre Verbreitung und durch die innere Befriedigung der Zuhörer ihre Wirkung ausüben, der Redner sollte auch gleich an Ort und Stelle einen lebendigen Beweis erhalten, daß er verstanden worden war und daß der ausgestreute Samen auf fruchtbares Erdreich gefallen sei. Der greise Commandeur der königlichen Leibgarde (Hartschiere genannt) ergriff im Namen der versammelten Generalität das Wort, um dem Bürgermeister für seine schönen Worte zu danken, nicht minder wie der Stadt München für das schöne Denkmal, welches sie den gefallenen Kämpfern für deutsche Einheit und Unabhängigkeit errichtet. Er schwur zwar nicht, aber er gab mit vor innerer Erregung bebender Stimme die feierliche Versicherung ab, daß Deutschland in der Stunde der Gefahr auf alle seine Söhne, insbesondere auf die baierischen Krieger wieder zählen könne und daß sie niemals dulden würden, daß ein Fuß breit deutscher Erde wieder in die Hände des Fremdlings komme. Es waren das nicht seine Worte, aber der Sinn dessen, was er sagte, ist damit vollkommen wiedergegeben. Es war überhaupt eine nationale Demonstration von hoher Bedeutung, welche da auf dem Friedhofe sich entwickelte in Gegenwart der hervorragendsten Mitglieder der baierischen Generalität, soweit sie zur Zeit in München anwesend und des Justizminister Fäustle, sowie der Staatsräthe Dr. Daxenberger und Dr. Fischer; des preußischen Gesandten Freiherrn v. Werthern, des preußischen Militär-Attache's Major v. Stülpnagel, des sächsischen Gesandten Grafen v. Könneritz ꝛc. ꝛc. Die Deputationen von allen in München ganisonirenden Regimentern, 300 Sänger und die leidtragenden Verwandten der Gefallenen bildeten ein zahlreiches einen weiten Raum füllendes Auditorium, das allen Ständen angehörend, die Kunde des Erlebten überall hintragen und dafür sorgen wird, daß die ausgestreuten Samenkörner nicht verloren gehen.

München, 4. September. [Der deutsche Botschafter in Paris,] Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst, ist gestern aus Berlin hier eingetroffen und wird heute zu seiner Familie nach Aussee weiterreisen, wo er etwa 4—5 Wochen verweilen wird. Auf seiner Rückreise nach Paris dürfte der Fürst hier einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen.

Aus Baden, 2. Septbr. [Der Bischof von Rottenburg], Dr. v. Hefele, befindet sich zur Zeit in Baden-Baden als Curgast. Wie die „K. V.-Z." aus zuverlässiger Quelle erfährt, hatte derselbe den Besuch eines Staatsbeamten aus Karlsruhe, welcher zu erfahren wünschte, ob der Herr Bischof etwa geneigt wäre, den Erzbischöflichen Stuhl in Freiburg einzunehmen. Der Abgesandte kam nicht in den Fall, über diese Frage mit dem Herrn Bischof weiter zu verhandeln, da die Antwort entschieden verneinend lautete.

Heilbronn, 3. Septbr. [Von dem hiesigen Sängerkranz] und den hier vereinigten Militär-Musikkapellen wurde nach Einbruch der Dunkelheit dem Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen eine Serenade gebracht, wobei die zahlreich versammelte Bevölkerung ihren Sympathien für den Kronprinzen durch stürmische Hochrufe abermals Ausdruck gab. Morgen Früh begiebt sich der Kronprinz zur Theilnahme an den Manövern bei Lauften; morgen Nachmittag 1 Uhr ist die Ankunft der Königin von Würtemberg zu erwarten.

Heilbronn, 4. Septbr. [Der König von Würtemberg] ist heute Mittag um 1½ Uhr mit Extrazug hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen, dem Herzog Eugen von Würtemberg, dem preußischen Gesandten Frhrn. v. Magnus, der Generalität und den städtischen Behörden empfangen worden. Der König und der Kronprinz begrüßten sich auf das Herzlichste und fuhren in einem offenen Wagen, von den lebhaftesten Acclamationen der zahlreich versammelten Bevölkerung begleitet, nach dem Absteigequartier des Königs bei dem Gerichtsdirector Huber. Heute Nachmittag um 3 Uhr findet im Rathhaussaale ein Diner statt, welches von der Stadt Heilbronn zu Ehren des Königs und des Kronprinzen gegeben wird.

Schweiz.

‡ **Zürich**, 30. August. [Militärisches. — Aufhebung der Zoll- und Postentschädigung. — Vom Polytechnicum. — Der Typographenbund. — Leichenverbrennung. — Zur Rechtspflege. — Pater Hyacinthe. — Die schweizerische Prediger-Gesellschaft. — Baron Derwins.] Diese Woche war von Waffengeklirr und Pulverdampf erfüllt. Die Eidgenossen entschädigen sich für die lange Entbehrung des Ernstfalles und thun nach der Mahnung jenes rebellischen Pfarrers an seine Gläubigen: „Schießet in Gottes Namen!" Indeß braucht sich diesmal Niemand zu fürchten; es sind die reinsten Friedensmanöver. Die IX. Division ist rüstig über den Gotthard marschirt und rauft sich nun mit dem eingebrochenen Feind, der tessinischen Brigade, herum; das gebirgige Terrain, welches selbst eine halbe Armee ist, giebt natürlich zu den interessantesten Actionen Anlaß vollauf. Gegen einen wirklichen Feind würden die Schweizer auch mit viel schwächerer Macht glücklich operiren können, besonders, wenn außer der regulären Truppe die ganze wehrfähige Bevölkerung den Volkskrieg in die Hand nähme, von welchem die großen Herren auf dem Brüsseler Congreß nichts wissen wollen, welchen die Kleinen aber nimmer fahren lassen werden. — Der durch eine badische Note vertretene Anspruch der Stadt Konstanz auf einen Streifen des Bodenseeufers wird von der Thurgauischen Regierung als gänzlich unbegründet und vertragswidrig nachgewiesen. — Nach der neuen Bundesverfassung verlieren die Kantone ihre bisherige Zoll- und Postentschädigung, wofür aber der Bund alle Militärausgaben übernimmt; sie gewinnen bei diesem Tausch etwa 1¾ Mill. Fr. jährlich. Blos der Kanton Baselstadt büßt jährlich etwa ⅙ Mill. Fr. ein, soll aber dafür auf Vorschlag des Bundesraths vier Jahre lang durch einen jährlichen Bundesbeitrag von 40,000 Fr. etwas erleichtert werden. — Das eigenössische Polytechnikum hatte im Schuljahr August 1873/4 außer 275 Zuhörern 676 regelmäßige Schüler, darunter mehr als ⅖ Ingenieure; 277 waren Schweizer, 399 Ausländer, nämlich 160 Oesterreicher, 78 Russen, 48 Deutsche, 35 Italiener ꝛc. — In seiner General-Versammlung zu Luzern hat der schweizerische Typographenbund den Normaltarif von 34 Buchdruckfirmen zurückgewiesen und stellt höhere Forderungen in Aussicht; ob aber die Firmen in jetziger Zeit den scharfen Appetit der Gehilfen befriedigen werden, steht sehr dahin. — In einer Versammlung zu Bern haben 85 taubstumme Handwerker einen schweizerischen Centralverein gegründet, der alle zwei Jahre festlich zusammenkommen will. — Das Züricher Comite für Leichenverbrennung erklärte die Frage durch den Siemens'schen Ofen in Dresden für gelöst, verzichtet auf eine Preisausschreibung und will nun selbst einen Ofen errichten. So ist denn doch endlich Aussicht, daß man nicht mehr wie ein todtes Stück Vieh eingescharrt wird. — Zu Hochwald, Kanton Solothurn, wurde am 7. Juni bei einer ultramontanen Fahnenweihe von dem Fanatiker Vögtli der Tambour des heimkehrenden liberalen Schützenvereins, Vögtli, aus dem Stegreif erschossen. Das Schwurgericht hat jetzt den Mörder, weil er „unvorsätzlich, jedoch in feindseliger Absicht auf Mißhandlung" gehandelt, bloß zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt, ihm indeß außerdem vier Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Zahlung der Gerichtskosten und 2500 Francs Entschädigung für den Vater des Opfers auferlegt. — Im Großen Rath von Genf kam der neue Entwurf des schweizerischen Concurs-Gesetzes, welcher mehr deutsches als französisches Recht enthält, zur Sprache. Diese schöne Gelegenheit konnte der „Löwe von St. Gervais", James Fazy, nicht versäumen, sein heiseres, die Zuhörer erheiterndes Gebrüll zu erheben und seinen Zorn auszulassen gegen den centralistischen Canton Bern, den Unitarismus, die Germanisirung und Majorisirung der französischen Cantone, die ganz verkommene stümperhafte deutsche Rechtswissenschaft und wer weiß, was sonst noch. — Hyacinth Loyson beschäftigt noch einigermaßen die Gemüther. Der Mann leidet trotz aller Reformerei und Verheirathung noch immer an der römischen Krankheit. Voriges Jahr schrieb er einen weichherzig zerflossenen Brief an Marmillod, welcher ihm eine sehr grobe Antwort angedeihen ließ. Im Januar war er in Rom, man sagt, um des Bannfluches ledig zu werden, im März suchte er einen Halt bei den Jansenisten in Holland und im Juli, kurz vor Niederlegung seines Pfarramtes, hat er incognito 3 Tage in der Grande Chartreuse bei Grenoble zugebracht, und zwar als — Büßer! Im katholischen Kirchenrath, dessen Präsident er war, fand er stets die weitgehendste Nachgiebigkeit, so daß er eigentlich absolut regierte. Aber vor der nothwendigen Weiterführung der Reform scheute der Ex-Carmelitermönch wohl zurück. Der Genfer Correspondent des „Bund" schreibt: „Wer frohlockt das sind die Ultramontanen und sie hoffen zuversichtlich, Herrn Loyson endlich wieder gänzlich in ihre Netze zu bekommen oder doch wenigstens in als Instrument der Zerstörung gebrauchen zu können. Der gute Mann faßt auch schon fest Posto gegen die „Unfehlbarkeit des Staates". Auch die Demokratie ist bei ihm nicht gut angeschrieben. „Die Kirche, das bin ich!" Dahin läßt sich die Anschauung unseres Wanderapostels zusammenfassen. Seine Begriffe von unserm nationalen Leben sind noch höchst verworren und werden sich bei der großen Selbsteingenommenheit des Mannes kaum so schnell entwirren. Deswegen aber werden unsere liberalen Katholiken nicht weniger entschieden vorgehen." — Nach stattgehabter Prüfung sind von der Berner Regierung wieder zehn Geistliche, nämlich ein Badenser, zwei Oesterreicher, drei Italiener und vier Franzosen, in den katholischen Kirchendienst aufgenommen worden. — In Zürich war einige Tage lang die schweizerische Predigergesellschaft zu 250 Mann versammelt, um ihr Jahresfest zu feiern. Ohne stundenlange Reden ging es da nicht ab und man konnte öfter mit Lessing seufzen: „Weniger wäre mehr." Wir begnügen uns, den Gegenstand der Hauptvorträge zu erwähnen. Professor Biedermann sprach über die Aufgaben der protestantischen Apologetik; der Kern des Christenthums müsse nach den beiden feindlichen Polen hin vertheidigt werden, gegen den widerchristlichen Materialismus und gegen den gegenwartfeindlichen Positivismus und Orthodoxismus. Pfarrer Zündel verbreitete sich über die jetzige sociale Stellung der Geistlichen und gab allerlei gute Rathschläge, wie man das Vertrauen der Gemeinden und Einzelner gewinnen könne. Beide Vorträge veranlaßten die allerausgedehntesten Reden für und gegen. — In Lugano hält der russische Millionär, Baron v. Derwins, fürstlichen Hof. Er hat sich ein prachtvolles Schloß erbauen lassen, welches auch eine reiche russische Kapelle enthält. Zur Einweihungsfeier des Ganzen hatte er sich sechs griechische Priester und neun Chorsänger verschrieben und eine Anzahl vornehmer Russen eingeladen. Ein großes Bankett fehlte nicht, ebensowenig ein Abend-Concert der aus 60 Köpfen bestehenden Hauskapelle.

Bern, 29. Aug. [Zum Münzwesen. — Finanzielles. — Zum Postcongreß. — Die Braunschweiger Erbschaft.] Laut Mittheilung des eidgenössischen Finanzdepartements an den Bundesrath wird auf Rechnung der von der Schweiz zu prägenden conventionsgemäßen 17 Millionen Silberscheidemünze für das Jahr 1875 die Ausgabe von je 1 Million 1- und 2-Frankenstücke auf den Etat genommen, worauf dann für später noch 10 Millionen Franken zu prägen sind. Nachdem in den Jahren 1871, 1872 und 1873 2,242,000 Zehn- und 2,822,000 Fünfrappenstücke angefertigt worden sind, ist eine weitere Prägung von Nickelmünzen nicht erforderlich. Ferner legte das eidgenössische Finanzdepartement dem Bundesrath in seiner letzten Sitzung eine statistische Uebersicht der in Folge der neuen Bundesverfassung an den Bund abzutretenden cantonalen Einnahmen und der Militärausgaben vor, welche der erstere aus gleicher Ursache von den Cantonen zu übernehmen hat. Wie sich aus derselben ergiebt, erleidet durch diesen Austausch allein der Canton Baselstadt eine Einbuße im Betrage von 164,000 Frcs. jährlich, während sämmtliche übrigen Cantone einen Totalgewinn von jährlich 1,766,000 Frcs. machen. Officiellem Vernehmen nach wird der Bundesrath der Bundesversammlung den Antrag stellen, dem Canton Baselstadt für die ihm zugefügte Einbuße von 1875 an vier Jahre hintereinander eine Entschädigung von 41,000 Frcs. zu gewähren. — Endlich ist auch Seitens des Cabinets von Washington officiell die Theilnahme der Vereinigten Staaten von Nordamerika an dem internationalen Postcongreß zugesagt worden. — Gestern, schreibt man der „K. Z.", hat sich der Municipalrath der Stadt Genf in erster und zweiter Berathung mit 16 gegen 14 Stimmen für Auszahlung der braunschweigischen Erbschaftssteuer an den Staat Genf entschieden. Wie Ihren Lesern bekannt, wurde dem Staat anfänglich das Recht auf eine solche Steuer in vorliegendem Falle bestritten.

[Zur Ehegesetzgebung.] Dem „Bund" berichtet man aus Neuenburg:

Nach der „Union liberole" hat der Staatsrath einen Beschluß gefaßt, welcher für diesen Canton die wichtige Frage der Ehe regelt und sich auf den Art. 54 der neuen Bundesverfassung sowie auf die in dieser Hinsicht erlassenen bundesräthlichen Circulare stützt. Die für Eingehung einer Ehe nöthigen Eigenschaften und Bedingungen sowie die bezüglich der Schließung einer Ehe durch schweizerische Angehörige geforderten Formalitäten bleiben dieselben, welche das Neuenburgische Civilgesetz vorsieht. Die Eheversprechen sind dreimal mit achttägigen Zwischenräumen in jedem der Wohnorte der künftigen Gatten zu veröffentlichen. Den Civilstandsbeamten ist es untersagt, die Aufgebote schweizerischer Angehöriger in den Heimathsorten dieser letztern zu publiciren. Die Autorisation des Staatsrathes für die Schließung der Ehe Seitens schweizerischer Angehöriger ist aufgehoben. Die Civilstandsbeamten

dürfen keine andern Papiere verlangen als folgende in den Bestimmungen des Civilgesetzbuches vorgesehene: die Geburtsscheine der künftigen Gatten; die Erlaubniß der Eltern, wenn die Gatten das 22. Altersjahr noch nicht erreicht haben; die Eheversprechen; den Todtenschein oder das Scheidungsurtheil, wenn einer der Gatten Wittwer oder geschieden ist; ein Zeugniß, daß eine allfällig gegen die Ehe erhobene Einsprache beseitigt worden ist. Die auf die Ehe eines schweizerischen Angehörigen mit einer Fremden in der Schweiz bezüglichen Formalitäten sind dieselben wie die obengenannten. Die Autorisation des Staatsrathes soll nicht eingeholt werden. Was die Schließung von Ehen Seitens Fremder in der Schweiz betrifft, so sind folgende Vorschriften zu beobachten: Für französische Staatsbürger gelten die gleichen Bestimmungen wie für die Schweizer; für Italiener ist außer diesen Bestimmungen die Publikation in ihrer Heimathgemeinde und beim italienischen Consulat in Genf nöthig; Badenser haben neben den gewöhnlichen Vorschriften ihre Aufgebote an ihrem letzten Wohnorte im Großherzogthum veröffentlichen zu lassen, und endlich müssen Angehörige anderer Länder, nach Erfüllung der cantonalen Vorschriften, mit einem Zeugniß versehen sein, daß ihre Aufgebote in ihrer Heimathgemeinde veröffentlicht worden sind. Für Eingehung einer Ehe durch Fremde in der Schweiz muß die Autorisation des Staatsrathes eingeholt werden.

Rußland.

≏ **St. Petersburg**, 30. August. [Zur Vermählung des Großfürsten Wladimir. — Zum Volksschulwesen. — Zweideutigkeit Kaschgars. — Das Panteleimon-Kloster auf Athos.] Das Ereigniß des Tages, welches unsere Gesellschaft vollauf beschäftigt, ist die am 28. August (16. August alten Styls) vollzogene Vermählung des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch, zweiten Sohnes des Kaisers, mit der Herzogin Marie (Maria Pawlowna) von Mecklenburg-Schwerin. Insbesondere beschäftigt man sich mit der Vergünstigung, daß der hohen Neuvermählten kelu Religionswechsel auferlegt wurde, wie solchen das kaiserliche Familiengesetz von 1797 ausdrücklich verlangt, und wie das Herkommen bei uns es ohnehin seit unvordenklichen Zeiten erforderte. In dieser Abweichung von dem alten Herkommen zeigt sich ein neuer großer Schritt zur Anbahnung einer immer ausgedehnteren Religionsfreiheit, und darum begrüßt die Presse die Connivenz des Kaisers mit lebhafter Sympathie. Nur läßt sich dabei nicht läugnen, daß die Stellung des Großfürsten Wladimar Alexandrowitsch als zweiten Sohnes des Kaisers zur Ermöglichung einer solchen Abweichung vielleicht das Meiste beigetragen haben mag. Daß Kaiser Alexander II. die Gewissensfreiheit auf alle Weise nach Möglichkeit begünstigt, ist weltbekannt, aber seine Reformen können in dieser Richtung nur schrittweise angebahnt werden, weil die Stimmung der Majorität seiner Unterthanen, der Bekenner der Staatskirche, in mancher Beziehung ernstlich Berücksichtigung verlangt. — Nach Einführung der Schulräthe unter Präsidium des Adelsmarschalls hat gleich in einem derselben eine interessante Debatte über Einführung des Schulzwanges stattgefunden. Die Kreislandstände von Konotop (im Gouvernement Tschernigow) wollen in ihrem Bereiche die Zahl der Schulen wesentlich vermehren, sie verlangen dafür vom Kreisschulrathe, daß er den Besuch der Schulen für die gesammte Bevölkerung obligatorisch mache. Vorläufig sollte der Schulbesuch auf zwei Jahre obligatorisch werden, und zwar für die Kinder der gesammten Bevölkerung in einem Umkreiie von zwei Wersten um jede Schule. Eltern die ihre Kinder nicht zur Schule schicken, sollen Geldbußen bezahlen. Dieses energische Vorgehen dürfte manche Nachahmung finden, da die allgemeine Schulpflicht immer und zu wiederholten Male von der Presse und von den Landschafts-Versammlungen als Ziel aller auf Hebung der Volksbildung gerichteten Bestrebungen bezeichnet ward. Es handelte sich nur immer um die Herstellung der nöthigen Anzahl von Schulen, wo noch Manches zu wünschen übrig blieb. Die Landstände von Konotop haben eine Art von Mittelweg ausfindig gemacht, die allgemeine Schulpflicht auch mit der momentan vorhandenen Anzahl von Schulen in Einklang zu bringen, indem sie den Umkreis in welchem Alles, was im Bereiche der Schule liegt, schulpflichtig sein sollte, bestimmten. In den baltischen Provinzen, in größeren Städten, wo genng Schulen sind, besteht auch schon factisch die allgemeine Schulpflicht — ebenso besteht sie in manchen Bezirken des donischen Kosakenlandes. In einzelnen Provinzen und Kreisen sind übrigens (wie z. B. Bessarabien) genug Schulen für Knaben, aber sehr wenige für Mädchen — ein Verhältniß, das für Einführung der allgemeinen Schulpflicht auch noch nicht ganz angethan ist. — Die Nachrichten aus Mittelasien bleiben noch immer so wenig erfreulich, wie sie waren. Es scheint auch, daß der Machthaber von Kaschgar sich gegen uns einer besonderen Zweideutigkeit befleißigt. Er scheint keine Lust zu haben, den Handelsvertrag, welchen im Jahre 1872 der Baron Kaulbars mit ihm abgeschlossen, zu erfüllen. Bei der ersten Caravane, die unter Somow's Leitung nach Kaschgar abging, hat Jacub Chan die Leute auf alle Weise schicanirt und sie über Kaschgar hinaus gar nicht reisen lassen. Er nahm ihnen die Waaren ab, und bestimmte deren Preis. Als darüber Klage erhoben wurde, betheuerte Jacub Chan auf alle Weise seine Unschuld, und wollte Somow selbst verdächtigen, so daß darüber in Taschkend eine förmliche Untersuchung angestellt wurde unter Assistenz von Deputirten und Sachverständigen aus Kaschgar. Da ergab es sich, daß man der Somow'schen Caravane die Waaren wirklich weggenommen hatte, unter dem Vorwande, der Chan hätte sie gekauft. Die Bezahlung der Waaren wurde willkührlich berechnet, und Somow ein Verlust von 12,000 Rubeln zugefügt. Aus „Freundschaft für Rußland", versicherte nun der Chan, würde er mit Vergnügen auch 10 Mal mehr Schadenersatz bezahlen, aber bis jetzt hat er noch nicht einmal die verlangten 12,000 Rubel erlegt. Jacub Chan befestigt seine Grenze gegen Rußland, macht die Pässe unwegsam und läßt seine Armee durch Instructoren aus Afghanistan, Indien und der Türkei einüben; seine Artillerie wurde schon vom Baron Kaulbars als vorzüglich anerkannt. — In Sachen des Panteleimonklosters auf dem Berge Athos, wo die Griechen die Russen gern herausbeißen möchten, hat der neue Patriarch von Constantinopel, der überhaupt eine versöhnlichere Richtung einhält, es genehmigt, daß eine gemischte Commission aus Delegirten der türkischen Regierung, des byzantinischen Patriarchats und der russischen Synode bestehend, die Streitfrage untersuchen sollte. Die Russen haben schon seit 970 feste Niederlassungen auf dem Berge Athos gehabt, und zwar erst im Kloster Xylurgu und dann seit 1169 im Kloster St. Panteleimon. Seit 1735, wo die Zuzüge der russischen Mönche eine Zeit lang in Stocken geriethen, haben auch Nationalgriechen im Panteleimonkloster Aufnahme gefunden. Doch verblieb das Eigenthumsrecht des Klosters den Russen, was sie durch eine beträchtliche Masse von Documenten, die in der Constantinopeler Zeitung „Byzantis" und im „Golos" abgedruckt wurden, auch erweisen können. Außerdem ist die Zahl der Griechen im genannten Kloster in der Minorität, und dann bestehen dessen wesentliche Einnahmen in Beisteuern, die aus Rußland kommen. Das gehässige Auftreten der Griechen wird durch nichts motivirt, als durch ihren Aerger, daß die russische Synode ihr Vorgehen gegen die Bulgaren, welche Geistliche ihres Stammes verlangen, nicht billigte: es ist jedenfalls anzuerkennen, daß der byzantinische Patriarch trotzdem sich von der Sache eine objectivere Anschauung zu bilden sucht.

Provinzial-Zeitung.

Breslau. 5. Septbr. [Angekommen.] Se. Excellenz Graf v. Maltzan, Ober-Erb Kämmerer und freier Standesherr a. Schloß Militsch. (Fremdbl.)

*** [Amtliches.] Der Herr Landrath des Breslauer Landkreises ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat am 3. d. Mts. die Geschäfte wieder übernommen.

Die Brücke auf der kleinen Nimptscher Straße zwischen Oltaschin und Wessig ist vom 7. d. Mts. ab auf 10 Tage gesperrt.

Nach einer Declaration der Königl. Regierung sollen die Waffenröcke der Polizei-Executiv-Beamten mit blauen (d. h. übersponnenen oder mit Tuch überzogenen) nicht mit zwei Reihen blanker Knöpfe versehen sein.

*** [Standesbeamten.] Wie die „Bresl. Morgen-Ztg." hört sind als Standesbeamte für den östlichen Bezirk Breslaus Graf Ernst von Dyhern (Sekretär des landwirthschaftlichen Vereins) und als dessen Stellvertreter Kaufmann und Stadtverordneter Hofferichter, ferner für den westlichen Bezirk der frühere Bürgermeister von Tost, Keltsch und als Stellvertreter desselben Steuerbeamter Schwarz ernannt worden.

* [Blühende Aloe.] In Ullersdorf hat sich die im Garten des Grafen Anton von Mangnis zur Blüthe kommen sollende Aloe (Agave) am 29. August voll entwickelt. Der Blüthenschaft hat eine Länge von 12 Fuß und einen Durchmesser von 4 Zoll; über 300 Blüthen bilden die Blüthenkrone. Die seltene Blume wird in dieser ihrer ganzen Pracht und Schönheit mindestens 14 Tage aushalten und ist ein Besuch, der dem Publikum bereitwillig gestattet ist, jedenfalls lohnend.

Die Sedanfeier in der Provinz.*)

△ **Schweidnitz**, 4. September. Die Feier des Sedanfestes am 2. d. M. war vom schönsten Wetter begünstigt. Dasselbe war am Vorabende durch die Glocken der evangelischen Friedenskirche eingeläutet worden. Am Morgen des Festtages wurde auf dem Rathsthurme musicirt. Zunächst wurde der Choral „Nun danket alle Gott", dann patriotische Lieder durch Blase-Instrumente ausgeführt. Um 8 Uhr begann der Gottesdienst in der evangelischen Kirche, wobei Superintendent Rolffs die Festpredigt hielt. In der jüdischen Synagoge hielt Prediger Blumenfeld die religiöse Ansprache. Von 9 Uhr ab wurden die Festacte in den Schulen abgehalten. Im Gymnasium hielt Gymnasiallehrer Scholz die Rede. Den Ansprachen an die Jugend folgte die Vertheilung der von der Stadtcommune ausgesetzten Prämien. Um 11½ Uhr begann vom Wilhelmsplatze aus, wo der gemeinsame Sammelplatz gewesen, der Abmarsch des Festzuges, welcher von dem Obrist-Lieutenant a. D. Stadtrath Riebel geleitet wurde. Demselben hatten sich außer der Schützengilde der Landwehr-Cameraden-Verein, der Verein der freiwilligen Feuerwehr, die meisten Gewerbe mit ihren Fahnen und Emblemen, Mitglieder der königlichen und städtischen Behörden sowie eine Schaar jugendlicher Turner der evangelischen Stadtschule unter Führung des Turnlehrers Miethe angeschlossen. Der Zug bewegte sich vom Wilhelmsplatze durch die Bögenstraße, über den Markt, die Hochstraße entlang nach dem dicht an der Bolkohöhe gelegenen neuen Schießhause der Schützengilde. Dort hielten Oberbürgermeister Glubrecht und Obristlieutenant a. D. Riebel Ansprachen. Am Nachmittage sowie an dem gestrigen Tage fand das von der Schützengilde arrangirte Freischießen statt.

x. **Neisse**, 4. Septbr. Das Sedanfest war von dem herrlichsten Wetter begünstigt. Auf dem festlich geschmückten Spielplatz in Rochus wogte eine Menschenmasse, wie man sie hier so zahlreich und fröhlich noch nicht gesehen hat. Der Festzug war vortrefflich arrangirt und wurde auf dem Festplatze vom Herrn Syndicus Hellmann begrüßt, welcher auch den ersten Toast auf Se. Majestät ausbrachte. Die Festrede, welche allgemeinen und stürmischen Beifall erntete, hielt Herr Rechtsanw. Grauer. Musikchöre wechselten ab mit Vorträgen der verschiedenen hies. Gesangvereine; der Turnverein arrangirte verschiedene Turnspiele und führte auch mit Musik einen recht gut gelungenen Stabreigen aus; für Belustigung und Unterhaltung unserer Schulkinder sorgte besonders ein Kinderfreund, Herr Tischlermeister Pischel, welchem eine öffentliche Anerkennung seiner unermüdlichen Aufopferung wohl gebührt. Den Schluß des Festes auf dem Spielplatze bildete ein vorzüglich gelungenes Feuerwerk, das von unserem bekannten Feuerwerks-Künstler, Herrn Friese jun., veranstaltet worden ist. Der Rückmarsch erfolgte nach 8 Uhr mit Fackeln, welche auf dem Marktplatz verlöscht wurden, wobei die Musik-Chöre den Abendsegen spielten. Die Stadt war reichlich geflaggt und ziemlich allgemein illuminirt. Es verdient schließlich noch besonders hervorgehoben zu werden, daß das Fest ohne jede Störung verlaufen ist, ja daß man selbst Leute, die sonst heftige politische Gegner sind, in harmloser und vergnügter Weise im Verkehr mit einander sah. Hoffentlich hat das Fest dazu beigetragen, die Schroffheit der Parteien etwas zu dämpfen.

** **Peterswaldau**, 3. September. Die Feier des 2. September wurde durch Blasen von Chorälen von dem neu erbauten Thurme eingeleitet, und um 9 Uhr fand in der evangelischen Schloßkirche die gottesdienstliche Feier statt, wobei Herr Pastor Licent. Flotow die Festpredigt hielt. Für die Schulfeierlichkeit hatte sich ein Comite gebildet, welches durch eine in den evangelischen Gemeinden der Mittel- und Ober-Mittelschule sehr reichlich ausgefallene Sammlung den Kindern beider Schulen einen noch nie dagewesenen Festtag bereitete. Schon den Abend vorher führten beide Schulen einen gemeinsamen Fackelzug aus und stimmten bei den beiden Siegesdenkmälern, welche noch an das Jahr 1866 erinnern, patriotische Lieder an. Am 2. September Nachmittags 1 Uhr, zogen diese Schüler, nahe an 600 Kinder stark, mit ihren Fahren, ein Musikcorps und Knaben-Tambours voran, nach der benachbarten Ulbrichshöhe, gefolgt von vielen Hunderten Erwachsenen. Nachdem hier Ansprache, Declamationen und patriotische Lieder zu Anfang gewechselt hatten, wurden die Kinder durch die Herren vom Comite zuvörderst mit Würstchen, Semmeln und Bier erquickt. Hierauf begannen auf zwei neben einander liegenden Wiesen unter Leitung der Lehrer mannigfache Spiele, und Eltern und Kinderfreunde erfreuten sich hier beim schönsten Wetter bis 6 Uhr, während die Musikkapelle in den Anlagen des gegenüber liegenden Berges concertirte und Bösserschüsse in einzelnen Intervallen die Festfreude erhöhten. Jetzt wurden die Kinder abermals bewirthet, traten dann um 6½ Uhr unter Musikbegleitung zum Gesange „der Wacht am Rhein" zusammen, dem die Toaste auf Se. Majestät den Kaiser und sein Haus und Fürst Bismarck und General-Feldmarschall folgten. Der Volkshymnus „Heil Dir im Siegerkranz" machte den Beschluß, und um 7 Uhr folgte der Rückmarsch der Schulen nach Peterswaldau, wobei sich noch zuletzt die Kinder am Anblick bengalischer Flammen, die auf der Ulbrichshöhe brannten, erfreuen konnten. Die nun folgenden Abendstunden wurden im Saale des Herrn Ulbrich, der auch den Berg illuminirt hatte, noch sehr froh verlebt. Hier wechselten patriotische Männergesänge von zwei vereinigten Gesangvereinen mit sehr passenden Musikstücken der Kapelle ab, und „Heil Dir im Siegerkranz" ertönte unter Musikbegleitung noch einmal und wurde von der den Saal bis auf den letzten Platz füllenden Versammlung mit großem Enthusiasmus stehend gesungen. Auch die evangelische Schule in Nieder-Peterswaldau hatte eine besondere Feier des Tages von Sedan auf den Wiesen des Nieder-Vorwerks, die Rittergutspächter Herr Director Klemann freundlichst bewilligt hatte, veranstaltet, und das Festcomite hatte sich ebenfalls einer sehr reichlichen Sammlung zur Erhöhung der Freude des Tages zu rühmen. Referent war nicht dabei und kann über Specielleres nicht berichten. Am Festmorgen aber hörte er die Tambours dieser Schule durch das Dorf den Festtag ankündigen.

—r. **Namslau**, 3. Septbr. Zur Vorfeier des Sedantages wurden vorgestern von 6 bis 7 Uhr Abends die sämmtlichen Glocken der Kirchen beider Confessionen geläutet. Gestern früh 6 Uhr wurden 50 Böllerschüsse gelöst und um 7 Uhr ertönte vom Rathsthurme, der, sowie viele Häuser mit Fahnen in den preußischen und deutschen Farben geschmückt war, Choralmusik und patriotische Lieder. Um 8 Uhr fanden in den Schulen beider Confessionen entsprechende Feierlichkeiten statt, welchen um 9 Uhr Festgottesdienste in der evangelischen und katholischen Kirche folgten, an denen sich auch die königlichen und städtischen Behörden betheiligten. Auch in der Synagoge fand ein Festgottesdienst und um 11½ Uhr im Kaposty'schen Saale eine entsprechende Feierlichkeit Seitens der höheren Mädchenschule des Fräulein Bobertag statt. Von Nachmittag 1 Uhr ab versammelten sich die Vereine zum Festzuge auf dem Markte. Um 2 Uhr bewegte sich der Festzug, voran die gesammte Schuljugend beider Confessionen, demnächst das Musikcorps, die königlichen und städtischen Behörden, die Geistlichen, der Kriegerverein, die Schützengilde, der Männer-Turnverein, der evangelische Männer- und Jünglings-Verein, der katholische Gesellen-Verein, die Schuhmacher-Innung 2c. 2c., durch die Straßen der Stadt nach der Kieferhaide, woselbst Herr Bürgermeister Berger in einer gediegenen Ansprache auf die hohe Bedeutung des Festtages hinwies und zu einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aufforderte, in welches alle Festzugs-Theilnehmer enthusiastisch einstimmten. In der Kieferhaide fand Seitens der Schützengilde ein Freischießen, Seitens des Männer-Turn-Vereins ein Armbrustschießen und eine Bewirthung der sämmtlichen Schulkinder mit Wurst, Semmel und Bier statt, zu welch letzterem Zwecke die städtischen Behörden die erforderlichen Mittel bewilligt hatten. Das vom besten Kaiserwetter begünstigte Fest erfreute sich von allen Seiten einer sehr lebhaften Betheiligung. Nach 7 Uhr Abends erfolgte der Einmarsch nach der Stadt, die zum großen Theile illuminirt hatte, und nachdem die Vereinsfahnen abgeführt worden waren, musicirte die städtische Capelle auf dem Marktplatze bis Abends 9 Uhr und schloß die schöne Feier mit Retraite und Abendgebet.

—r. **Carlsruhe OS.**, 3. September. Die Feier des glorreichen Tages von Sedan wurde bereits am Abende des 1. September durch das Geläut aller Glocken in den Kirchen beider Confessionen und durch Geschützfeuer eingeleitet. Gestern früh 7 Uhr ertönte von der Kuppel des herzoglichen Schlosses herab Choralmusik und patriotische Lieder, welchen wiederum Kanonensalven folgten. Um ¾ auf 9 Uhr fand die Aufstellung des Festzuges in der Kirch-Allee statt. Denselben eröffneten, nächst dem Musikchore, 12 weißgekleidete Jungfrauen, geschmückt mit schwarz-weiß-rothen Schärpen und Kränze tragend, dann folgte der ungefähr 130 Mann zählende Krieger-Verein, geführt von seinem Hauptmann, Bezirks-Feldwebel Schulz, an der Spitze die noch verhüllte Kriegerfahne; dann kamen Se. königliche Hoheit der Herzog Eugen v. Würtemberg in der großen Uniform eines Generals der Cavallerie, neben ihm Se. Excellenz der General-Lieutenant Kloß, ebenfalls die große Generals-Uniform tragend, ferner der Herr Hauptmann Oßwald in Artillerie-Uniform. Denselben folgten die Ehrenmitglieder des Kriegervereins, die königlichen und herzoglichen Beamten und sonstige Gäste, demnächst die Schützengilde und den Schluß des Festzuges bildeten die gut bedienten 6 Stück Geschütze. Nachdem die Fahnen des Kriegervereins und der Schützengilde vom herzoglichen Schlosse abgeholt worden waren, erfolgte präcise 9 Uhr der Abmarsch des Festzuges durch den noch im reichsten Blumenschmuck prangenden prächtigen herzoglichen Ziergarten nach demjenigen Theile des herzoglichen Parkes, wo das neue Denkmal der „Germania" steht. Nachdem der Festzug um das Denkmal einen großen Halbkreis gebildet, intonirte das Musikchor den Choral „Sei Lob und Ehr' 2c.", worauf Herr Pastor Wothe die Stufen des Germania-Denkmals bestieg und unter Hinweis auf die große Feier und Bedeutung des Tages die Weihe der imposanten Germania-Statue, die der Herr Herzog (wie bereits in Nr. 392 d. Bl. berichtet worden) auf eigene Kosten hatte errichten lassen, vollzog. Nach einem vierstimmigen Männergesang trat Se. königliche Hoheit der Herzog Eugen v. Würtemberg vor und nachdem er mit wahrhaft beredten und tief ergreifenden Worten an die großen Tage des letzten französischen Krieges, insbesondere an die Einigung unseres geliebten deutschen Vaterlandes, von welcher dieses eherne Standbild kommenden Geschlechtern noch Zeugniß ablegen werde, erinnerte, forderte er zu einem dreimaligen Hurrah auf den greisen Heldenkaiser Wilhelm I. auf, in welches alle Anwesenden unter Musik und Kanonensalven jubelnd einstimmten. Nach der hierauf gemeinschaftlich gesungenen Nationalhymne trat Se. Excellenz der Herr General-Lieutenant Kloß vor und sprach, ebenfalls an die wichtigen Ereignisse der letzten Jahre anknüpfend, Sr. königl. Hoheit im Namen aller Anwesenden tiefempfundene Dankesworte dafür aus, daß lediglich durch die Municicenz desselben die Feier dieses großen weltgeschichtlichen Ereignisses hier in so würdiger und festlicher Weise begangen werden könne, und nachdem er zu einem dreimaligen Hoch auf Se. königl. Hoheit den Herzog aufgefordert und alle Anwesenden unter Fanfaren und Kanonensalven begeistert eingestimmt hatten, sprachen Se. Excellenz die Weiheworte über die von Sr. königlichen Hoheit dem Herzog Eugen von Würtemberg dem Kriegerverein verliehene Fahne aus, die nunmehr enthüllt und an welche durch Fräulein Priemer ein Lorbeerkranz befestigt wurde. Die Fahne ist von schwerer Seide gefertigt, auf der einen Seite in ein weißes und ein schwarzes Feld getheilt, zeigt auf der anderen Seite im weißen Felde den deutschen Reichsadler und die Inschrift: „Carlsruher Kriegerverein" und auf ihrer Spitze prangt ein vergoldeter Adler. Nachdem noch das Preußenlied gesungen worden war und die übrigen Ehrenjungfrauen ihre Eichenkränze an den Stufen der „Germania" niedergelegt hatten, bewegte sich der Festzug wieder in derselben Ordnung zurück und in die evangelische Kirche, in der Herr Pastor Wothe über das Wort Davids: „Siehe, der Herr hat den Feind in Deine Hand gegeben", eine kurze aber erbauliche Festrede hielt, die mit dem üblichen liturgischen Gebet schloß. Nachdem nach dem Gottesdienste Se. königliche Hoheit der Herzog Eugen von Würtemberg und Se. Excellenz der General-Lieutenant Kloß den Festzug im Parademarsch an sich hatten vorüber defiliren lassen, wurden die Fahnen wieder auf das herzogliche Schloß gebracht, die Mitglieder des Kriegervereins aber begaben sich in das Zimmermann'sche Lokal, die der Schützengilde zu M. Epstein zu einem Frühschoppen, für welchen Se. kgl. Hoheit der Herzog ebenfalls ausreichende Mittel gewährt hatte. Nachmittags 2 Uhr erfolgte der Ausmarsch des Kriegervereins nach dem Schießhause zu einem kameradschaftlichen Zusammensein; daselbst hielt auch die Schützengilde ein Legat-Preisschießen ab. Die sämmtlichen Schulkinder aller Confessionen, über 400 an der Zahl, waren von ihren Lehrern ebenfalls im geordneten, mit vielen Fahnen geschmückten Zuge nach dem Schießhause geführt worden und wurden hier auf Kosten des Herrn Herzogs mit Kaffee und Kuchen bewirthet. Während dieser Zeit concertirte das Musikchor. Nachdem die Schulkinder bereits vorher nach der Stadt zurückgeführt worden waren, trat der Kriegerverein den Rückmarsch nach dem Germania-Denkmal an. Hier hatte sich inzwischen unter der alle Anerkennung verdienenden Leitung des Herrn Garten-Directors Wagner eine höchst imposante und brillante Illumination des Germania-Denkmals mit offenen Lampen und des um dasselbe belegenen Theiles des Parkes mit bunten, sehr geschmackvoll arrangirten Lampions entwickelt, die einen wahrhaft feenhaften Anblick darbot und von deren Großartigkeit man nur dann einen Begriff sich machen kann, wenn man erfährt, daß hierzu 2000 offene Lampen und 4800 Stück bunte Lampions verwendet worden sind. Einen zauberhaften Anblick gewährte es, als der Kriegerverein mit bunten Lampions den herzoglichen Park durchzog und rings um das Germania-Denkmal bald rothe, bald grüne bengalische Flammen aufleuchteten und prachtvolle Reflexe warfen. Inzwischen ertönte fortwährend Geschützfeuer und Musik, und zum Schluß des Festes wurde, nachdem noch von der Schützengilde ein hierzu vom Schneidermeister Thomale gedichtetes Lied gesungen worden war, vom Schützenvorsteher Ollbrich noch ein dreimaliges Hoch auf Seine königliche Hoheit den Herzog Eugen von Würtemberg ausgebracht, auf dessen Kosten natürlich auch die Illumination erfolgt war. Das schöne, das erhebende Fest, an welchem Jung und Alt, Arm und Reich, und alle Confessionen gemeinsamen Antheil genommen, das durch keinen Zwischenfall gestört worden, ist in der musterhaftesten Ordnung verlaufen und wird den Bewohnern von Carlsruhe lange Zeit eine angenehme Erinnerung bieten. Es hatte sich zu demselben außer den noch hier weilenden zahlreichen Badegästen selbstverständlich wieder aus der Umgegend ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden und der Ort selbst prangte im reichsten Fahnenschmuck.

≈ **Trachenberg**, 3. September. Der Tag von Sedan ist gestern hierselbst in festlichster Weise unter allgemeiner Theilnahme begangen worden. Wie wohl überall im deutschen Vaterlande wurde schon am Abend vorher und am frühen Morgen der wichtige Gedenktag mit Glockengeläut, Choralmusik vom Thurme und mit möglichster Ausschmückung der Häuser und Straßen begrüßt. Sodann begaben sich gegen 9 Uhr die Andächtigen schaarenweise in die beiden Kirchen und von da zu den in den Schulen stattfindenden feierlichen Acten. Gegen 1 Uhr ordnete sich dem Programm gemäß der Festzug — gebildet aus den Behörden, verschiedenen Vereinen und Gewerken — mit ihren Fahnen und Musikcapellen auf dem sogenannten kleinen Marktplatz und machte Front vor dem auf dem Ringe errichteten, vor einem Jahre eingeweihten Siegesdenkmal, vor welchem Sr. Durchlaucht der Herr Fürst v. Hatzfeldt der Bedeutung des Tages entsprechende, schöne Worte, in einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser gipfelnd, an die Versammelten richtete, nach denen die Gesangvereine ein patriotisches Lied ertönen ließen. Hierauf setzte sich der Zug zum Schießhause hin in Bewegung, woselbst angekommen, Herr Bürgermeister Schöneich unserer ruhmreichen Armee gedachte und diese hoch leben ließ. Nachdem hierauf die von den Gesangvereinen angestimmte „Wacht am Rhein" verklungen war, begann auf dem Platze bei Concert und Gesang die allgemeine Feststimmung, die gehoben wurde durch mancherlei Ansprachen, besonders durch die Rede eines in Vertretung seines Bruders zeitweise hier anwesenden, hochgestellten katholischen Priesters, welcher, wie schon vor 14 Tagen bei dem hier gefeierten Kinderfeste, die Eintracht der verschiedenen Confessionen am hiesigen Orte rühmlich hervorhob und unter eindringlicher Mahnung an steten patriotischen Cultus bei Jung und Alt erklärte, daß Niemand in unserem Vaterland einen gerechten Anlaß habe, den Gedenktag von Sedan nicht mitzufeiern. So kam denn der Abend heran und mit ihm Feuerwerk, Tanz und ungetrübte Heiterkeit bis in die späte Nacht hinein.

** **Guhrau**, 3. Septbr. Glockentöne, Herolde der evangelischen Kirche, hatten am Vorabende die Festfeier eingeläutet. Nachdem schon am frühen Morgen des in wolkenloser Klarheit angebrochenen Festtages durch die ganze Stadt verbreiteter Fahnenschmuck die festliche Stimmung der Bewohner bekundet und wachgerufen hatte, versammelten sich um 8½ Uhr die Schüler und Schülerinnen der evangelischen und katholischen Elementarschule in ihren betreffenden Klassen, um, durch eine feierliche Ansprache je ihrer Lehrer über die Bedeutung des Tages vorbereitet, sich in festlichen Zügen um 9 Uhr nach den resp. Kirchen zu begeben. Die Lehrer der höheren Bürgerschule hatten sich der Geistlichkeit, dem Landrath und den städtischen Behörden angeschlossen, die vom Rathhause aus ihren Einzug in die Kirche hielten. Herr Pastor

*) Hiermit wird die Reihenfolge der Mittheilungen aus der Provinz geschlossen. Von jetzt ab können Berichte über die Sedanfeier nur noch im Inseraten-Theil Raum finden. Die Red.

prim. Knorr verlieh in einer der Bedeutung des Tages entsprechenden Rede dem Feste religiöse Weihe. Nach dem Gottesdienste ertönte vom Rathsthurme Musik, die, aus Choral und vaterländischem Lied bestehend, dem patriotischen wie dem religiösen Erforderniß eines deutschen Festes Genüge leistete. Nachmittags um 2 Uhr bewegte sich der lange Zug der gesammten Schuljugend der Stadt, von sämmtlichen Lehrern und den städtischen Behörden begleitet, vom Gebäude der höheren Bürgerschule aus durch einen Theil der Stadt über die schöne Promenade, durch unseren prächtigen Niederwald nach der nahen Colonie Nieder-Friedrichswaldau, wo ein Garten für die verschiedenen Spiele und Belustigungen dem jugendlichen Frohsinn einen geräumigen Tummelplatz bot. Für die Beschaffung der Festbedürfnisse ärmerer Schüler war durch freiwillige Beiträge der Bewohnerschaft und einen Zuschuß aus städtischen Mitteln Sorge getragen worden. Gegen 5 Uhr versammelte der Rector der höheren Bürgerschule, Herr Dr. Lundehn, die Schüler und Schülerinnen der höheren Bürger- resp. Töchterschule um sich und hielt nach dem Gesange einiger patriotischer Lieder eine Ansprache an dieselben, worin er die Ereignisse des 2. September als die eigentliche Grundlage für die Neugestaltung des deutschen Reiches hervorhob, dann mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß und eine Prämienvertheilung an fleißige Schüler beider Anstalten folgen ließ; eine gleiche Auszeichnung verdienter Schüler der beiden Elementarschulen steht noch bevor. Hierauf folgte eine, von dem sehr zahlreich versammelten Publikum beifällig aufgenommene, von den heimischen Turnern veranstaltete dramatische Aufführung des kleinen Festspiels „Sedan". Mit nunmehr einbrechender Dunkelheit erfolgte der Rückzug nach der Stadt, von Lampions und im Walde entzündeten bengalischen Flammen beleuchtet. Unterwegs machte der Zug Halt und Angesichts unseres von bengalischen Flammen beleuchteten, bekränzten geschmackvollen Siegesdenkmals gedachte Herr Dr. Lundehn ehrend der aus unseren Kirchspielen gefallenen Helden, deren Namen würdig seien, ehrfurchtsvoll in die Herzen der Kinder geschlossen zu werden, und deren opferfreudiger Heldentod für das Vaterland namentlich der heranwachsenden männlichen Jugend zum begeisternden Vorbilde dienen solle. Nachdem noch Herr Rector Lundehn vor dem Gebäude der höheren Bürgerschule des höchsten Herrschers dankend gedacht, schloß die schöne Feier mit dem Gesange des Liedes: „Nun danket Alle Gott!" Den Schluß-Act unserer Sedanfeier bildete ein nach 8 Uhr Abends im Rathhaussaale abgehaltenes Festmahl, bei welchem Herr Landrath v. Gaßler den ersten Toast auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte, dem sich noch andere, von patriotischer Gesinnung getragene, anschlossen.

≈ **Wohlau**, 3. Septbr. Der Tag von Sedan wurde gestern auf würdige und entsprechende Weise hier gefeiert. Vormittags 8—9 Uhr fanden in unseren Schulen und im Gymnasium Festacte statt. Um 9 Uhr ertönten die Glocken der evangelischen Kirche und riefen zu einem Festgottesdienste, bei welchem Herr Superintendent Krebs eine tiefempfundene und zu Herzen gehende Festpredigt hielt, und an der alle Behörden der Stadt sich betheiligten. In der katholischen Kirche fand kein Festgottesdienst statt. Mittags 12 Uhr versammelten sich auf dem Marktplatze die Schulen beider Confessionen, das Gymnasium, die Behörden der Stadt, die Schützengilde, der Krieger-Verein, der Gewerbe-Verein mit ihren Fahnen unter Vorantritt von Musikchören. Nachdem der Festzug sich geordnet, hielt Bürgermeister Jokisch eine kurze Festrede, in welcher er hervorhob, was der Tag von Sedan dem deutschen Volke gebracht und welche mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser schloß. Hierauf setzte sich der imposante Festzug in Bewegung und zog unter heiteren Klängen der Musik und unter Trommelschall hinaus nach dem Kinderfestplatze, wo sich in den Nachmittagsstunden ein buntbewegtes Leben und Treiben entwickelte und ein heiteres Volksfest gefeiert wurde, welches durch keinen Mißton gestört und vom schönsten Wetter begünstigt war.

* **Poppelau**, Kreis Oppeln, 3. September. Auch in unserem ganz katholischen Oberdorfe wurde der 2. September festlich begangen. Die Feier begann mit einem solennen Früh-Gottesdienste, woran sich die Schulfeierlichkeiten schlossen, welche aus entsprechenden Festvorträgen, patriotischen Gesängen und einem begeisterten Toast auf unseren erhabenen Kaiser bestanden, in welchen 400 jugendliche Kehlen wahrhaft enthusiasmirt einstimmten. — Nachmittags fand ein Kinderfest im nahbelegenen Eichwalde Czernin statt. Der Ausmarsch machte mit seinen großen und kleinen Fahnen einen recht hübschen Eindruck. Ein wahrhaftes Verdienst hat sich unser verehrter Herr Local-Schul-Inspector der Königliche Oberförster Herr Kaboth von hier, um das Fest erworben, dessen Bemühungen hauptsächlich das schöne Gelingen desselben zuzuschreiben ist.

** **Katscher**, 3. Septbr. Auch die Bürger hiesiger Stadt waren nach Kräften bemüht, das Sedanfest in würdiger Weise zu begehen. Schon früh morgens gegen ½5 Uhr kündeten Böllerschüsse die Feier des Tages an, die von dem herrlichsten Wetter begünstigt war. Wir bemerken nur in Kürze den Festzug des hiesigen Kriegervereins, der unter den Klängen patriotischer Lieder nach dem Ringe marschirte und hierselbst nach einer kurzen Rede über die Bedeutung des Tages die üblichen Hochs ausbrachte. Die hiesigen Schulen machten Nachmittags einen Ausflug nach dem benachbarten Kösling, wobei die jungen Kehlen unermüdlich Vaterlandslieder sangen, die ein schönes Zeugniß der Begeisterung unseres jungen Deutschlands gaben. — Die reich beflaggte Stadt war bei einbrechender Dunkelheit allgemein illuminirt, und zeichneten sich unter vielen anderen Gebäuden auch das der königlichen Gerichts-Commission recht vortheilhaft in seiner Beleuchtung aus. Selbst der ärmste Handwerker suchte seiner patriotischen Gesinnung durch eine wenn auch noch so dürftigen Illumination seines Fensters Ausdruck zu geben. Einen desto größeren Contrast bot daher das stattliche Gebäude des Hrn. Canonicus Ulbrich, das fast allein inmitten der allgemeinen Erleuchtung im Dunkel blieb.

♃ **Proskau**, 3. Septbr. Nachdem sich behufs würdiger Feier des Sedantages ein Comite gebildet hatte und von diesem durch eine veranstaltete Sammlung die nöthigen Gelder beschafft waren, wurde durch Bekanntmachung das Festprogramm veröffentlicht. Um 7 Uhr morgens erschallten die ersten Böllerschüsse, welche das Städtchen bereits im Festgewande begrüßen konnten. Kurz darauf wurden auch die Fahnen des Schlosses aufgezogen. Dem Gottesdienste in der katholischen Kirche und dem Betsaale der Evangelischen wohnten die Schüler beider Confessionen nebst ihren Lehrern sowie den Spitzen der hiesigen Bürgerschaft und die Beamten des Ortes und der Umgegend bei. Vor und nach dem Gottesdienste wurde die Schulfeier abgehalten. Nachmittag 1 Uhr erfolgte unter den Klängen der Musik der Ausmarsch zur Kaisertanne im hiesigen Forste. Die schwächeren Schüler wurden auf vom Dominium gestellten Wagen befördert. Am Platze angekommen, trafen auch die Schüler der Przyschetzer und Elguther Schule mit ihren Lehrern und den Orts- und Schul-Vorstehern der genannten Dörfer ein. Dem Liede: „Die Wacht am Rhein" folgte eine kurze Ansprache des hiesigen Hrn. Oberförsters mit einem Hoch auf unseren erhabenen Kaiser. Von den von den Schülern aufgeführten Gesängen konnten einige als sehr gut gelungen gelten. Um 7 Uhr endete das durch nicht die geringste Disharmonie gestörte Fest im Walde. Zum Schluß wurden vor dem hiesigen Schlosse, wo die Büsten des Kaisers, der Kaiserin und des Kronprinzen aufgestellt waren, einige Flammen abgebrannt, ein Lied gesungen und nach einer Rede des Herrn Geheimrath Settegast die Feier geschlossen.

≏ **Leobschütz**, 3. Septbr. Der Sedantag ist hier in überaus würdiger Weise gefeiert worden. Am Vorabend veranstaltete der Feuerrettungsverein einen Fackelzug; am Festtage selbst prangten viele Häuser und die beiden Hauptthürme im Fahnenschmuck, vom Rathsthurme herab ertönte um 8 Uhr die Nationalhymne, der Pariser Einzugsmarsch und die Wacht am Rhein. Sodann fand in den Gotteshäusern der drei verschiedenen Confessionen Festgottesdienst statt; zu dem in der katholischen Pfarrkirche begaben sich die städtischen Behörden und der Kriegerverein in gemeinsamem Zuge. Nach beendigtem Gottesdienste zogen die Schüler der mittleren und oberen Klassen der katholischen Elementarschule unter wehenden Fahnen in Begleitung der städtischen Behörden, des Localschulinspectors und der beiden Kreisschul-Inspectoren mit der Musikcapelle des Stadtmusikus Schneider an der Spitze nach dem Rathhaussaale zu einer Schulfeier. Hauptlehrer Heeger hielt die Festrede, deren Inhalt von der Bedeutung des Tages handelte; das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm brachte Localschulinspector Kleiber aus; Absingung von patriotischen Liedern und Vorträge von Gedichten ähnlichen Inhalts vervollständigten die Festlichkeit, welcher von anderweitigem Publikum zahlreiche Theilnehmer beiwohnten. — Des Nachmittags fanden in dem Weberbauer'schen und in dem Beyer'schen Gesellschaftsparke Concerte statt. Da zur Zeit hier und in der Umgegend das 18. und 62. Infanterie-Regiment cantonniren, so stand gute Musik reichlich zur Verfügung. Nach jedem der genannten Gärten waren Festaufzüge veranstaltet, nach dem Weberbauer'schen von den Schützen- und dem Turnverein mit der Kapelle des 62., nach dem Beyer'schen von den 3 hiesigen Gesangvereinen mit der Capelle des 18. Regiments und der des Stadtmusikus Schneider. Letzterer Zug hielt vor dem Rathhause, auf dessen Balcon die städtischen Behörden seiner warteten. Rathsherr Dr. Kober richtete an dieselben eine sehr beifällig aufgenommene Ansprache und brachte ein Hoch auf Se. Majestät aus; auf dem Platze wurde alsdann „das deutsche Lied" von Kalliwode gesungen, worauf der Zug mit den städtischen Behörden dem gewählten Ziele sich zubewegte. Das reichhaltige Programm für dieses zweite Concert bestand aus Musik- und Singstücken. Immer mehr füllte sich der ein zahlreiches Publikum fassende Raum mit Besuchern, so daß in den Abendstunden allerorts in demselben das dichteste Menschengewoge zu sehen war. Ohne den Leistungen der beiden andern erwähnten Musikcapellen nahe treten zu wollen, ist doch nicht zu verschweigen, daß es unzweifelhaft die besondere Anerkennung verdiene, den Leistungen der unter Leitung des Königl. Musikdirectors Zikoff stehenden Achtzehner waren, welche eine so zahlreiche Zuhörerschaft herbeilockten. — Bei der am 28. v. Mts. vor dem General-Lieutenant v. Tümpling vorgenommenen Besichtigung der hier übenden Truppen verunglückte durch einen Sturz mit dem Pferde ein Ulan derart, daß er wenige Stunden nach dem Vorfall starb. Das kühle Wetter, welches anfänglich während der Manöverzeit hier herrschte, hat seit dem 1. d. M. wieder einer starken Hitze Platz gemacht, der Nordwest, der bisher überwiegend wehte, ist dem Südwest gewichen, und das Thermometer zeigt heute Mittag 23 Gr. R. im Schatten.

⊙ **Tarnowitz**, 3. Septbr. Der 2. September wurde auch bei uns an der äußersten Grenze des deutschen Reiches in einer der Bedeutung des Tages entsprechenden Weise gefeiert. Früh 8 Uhr begab sich ein Festzug, bestehend aus den Zöglingen der Schulen aller drei Confessionen, dem Kriegerverein und der Schützengilde über den Ring, durch die Krakauerstraße nach der städtischen Turnhalle an der Realschule, woselbst Herr Rector Skell eine Ansprache, der Bedeutung der Feier entsprechend, an die versammelte Jugend hielt. Um 9 Uhr war Gottesdienst in der evangelischen Kirche und der Synagoge. Auch die Bergschule und die Realschule feierte den Tag und hielt in jener, der Director der Anstalt Herr Dr. Geisenheimer, in dieser Herr Oberlehrer Euen, Ansprachen an die Versammlung, welche auf die Bedeutung der Feier hinwiesen. Selbstredend fehlte es am Schlusse der diversen Festreden nicht an Hochs auf den Repräsentanten des deutschen Reiches, Se. Majestät den Kaiser. Um 4 Uhr Nachmittags producirten sich die Realschüler auf ihrem Turnplatze durch ein „Schauturnen", und endete die Feier des Abends durch Illumination, welche wohl eine allgemeine genannt werden kann.

☼ **Rauden**, 3. September. Begünstigt durch ein „Kaiserwetter", wie es herrlicher nicht gewünscht werden konnte, ist das Sedanfest hier gefeiert worden. Das Programm hatte Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor selbst festgestellt. Danach wurde die Feier am Vorabend, nachdem sich Schloß und Ort durch zahlreiche Flaggen in den preußischen, deutschen und herzoglichen Farben geschmückt, durch Böllerschüsse und militärischen Zapfenstreich eingeleitet. Am Festtage selbst wurde von den uniformirten Tambours und Pfeifern der Knaben-Capelle die Reveille ausgeführt, dann vom Kirchthurm ein Choral und hierauf die Volkshymne auf dem Ringe geblasen, Um ½10 Uhr holte der Kriegerein, verstärkt durch Kameraden aus den umliegenden herzoglichen Ortschaften, im Ganzen 150 Mann — seine Fahne mit klingendem Spiele aus dem Schlosse ab und marschirte nach der Pfarrkirche, in welcher ein feierliches Hochamt abgehalten wurde. Demselben wohnte auch der Herzog in seiner Uniform als General der Cavallerie mit der herzoglichen Familie bei. — Nach dem Hochamt fand eine besondere Schulfeier mit Rede und Gesang in der Ortsschule im Beisein der herzoglichen Familie statt und um 11 Uhr Parade der Krieger auf dem Ringe, abgenommen von Sr. Durchlaucht dem Herzog, welcher nach einer auf die hohe Bedeutung des Tages hinweisenden, ergreifenden Ansprache das Hoch auf Se. Maj. den Kaiser und König ausbrachte. Der Parade folgte ein Mittagessen, welches der Herzog den Kampfgenossen — darunter ein Veteran von 1813 (82 Jahr alt) — im festlich decorirten Theatersaale gab und bei welchem beide Kapellen abwechselnd patriotische Weisen spielten. Die Herrschaften ließen es sich nicht nehmen, bei der Versorgung ihrer Gäste mit Speisen und Getränken selbst hilfreiche Hand zu leisten. — Am Nachmittag entwickelte sich in den reizenden Wald-Anlagen des „Buk" die mit Beginn der Dunkelheit glänzend illuminirt wurden, ein wahres Volksfest. Um zwei Uhr zogen gegen 500 Schulkindern mit ihren Lehrern unter Vortritt der Musik, hinaus und wurden dort von der herzoglichen Familie, welche bis zum späten Abend anwesend blieb, bewirthet. Concert und Tanz unterhielt die zahlreichen Theilnehmer an dem frohen Feste, welches erst in der zehnten Stunde durch Einzug in Rauden unter den Klängen des Zikoffschen Kaisermarsches und den Vortrag des Abendgebets auf dem Ringe in würdiger Weise beschlossen wurde.

✝ **Kreuzenort**, 2. Septbr. Auch in unserem Orte wurde der Sedantag feierlich begangen. Um 9 Uhr Morgens zog die Schuljugend aus den Schulen Kreuzenort, Owschütz, Ruderswald und Roschkau, denen der fürstliche Ober-Inspector Pohl als Revisor vorsteht, gemeinschaftlich mit Musik in ein nahegelegenes, romantisches Wäldchen. Dahin kam auch der hiesige Kriegerverein und machte seine Festübungen, wobei Böller abgefeuert wurden. Die hiesigen Einwohner waren fast sämmtlich Theilnehmer an diesem Feste, das als ein wirkliches Volksfest zu nennen ist. Der Mainzer Hirtenbrief scheint bei uns nichts gefruchtet zu haben. — Die Schüler ergötzten sich durch mancherlei Spiele, sangen patriotische Lieder und wurden mit Eßwaaren und Bier bewirthet. Der Kriegerverein wollte auch kirchlich den Tag gefeiert sehen und bestellte für diesen Tag ein Hochamt, doch der Pfarrer verweigerte es. Nachmittag um 3 Uhr vereinigten sich noch die Kriegervereine von Ruderswald, Haatsch, Schillersdorf und hier, und machten ihre Paradeübungen vor ihrem Oberst, Ober-Inspector Pohl. Zum Schluß war Ball.

Cosel, 3. Septbr. Am Morgen schon waren die Häuser und der Rathsthurm mit Fahnen und Flaggen in deutschen und preußischen Farben geziert. Morgens 9 Uhr war feierlicher und zahlreich besuchter Gottesdienst in der hiesigen katholischen Pfarrkirche und in der Garnisonkirche, wobei in ersterer von dem Kreisvicar Weckert in Vertretung des zwar vor Kurzem aus dem Bade zurückgekehrten, aber noch nicht wieder vollständig dienstfähigen Pfarrers Weckert das Hochamt unter Begleitung der unter Mitwirkung vieler Dilettanten vortrefflich ausgeführten Kaisermesse von Brosig celebrirt wurde. Demnächst Schulact, aber leider nicht öffentlich, wie angekündigt worden und er im vorigen Jahre zur größern Freude und Erhebung der Zuhörer stattgefunden, sondern in den einzelnen Klassen der hiesigen confessionell gemischten Stadtschule, wobei eine dem Tage entsprechende Ansprache an die Schüler gehalten, von diesen ein patriotisches Lied gesungen und von einzelnen derselben auf den Tag bezügliche Gedichte vorgetragen wurden. Nachdem die Schuljugend und die früher erwähnten 3 hiesigen Vereine mit den Schützen auf dem Ringe sich aufgestellt hatten, wurde vom Rathhause unter Vorantritt von 9 weißgekleideten Jungfrauen aus der Stadt die bereits erwähnte, für den Kriegerverein bestimmte Fahne in das Quarré geleitet und nachdem hier die erste (durch das Loos bestimmte) Jungfrau, Frl. Anna Kaul, die silbernen Fahnenbänder an der Spitze der Fahne befestigt hatte, in Gegenwart der inzwischen auch auf dem Platze versammelten Militär- und Civilbehörden und Corporationen durch eine bedeutungsvolle Rede des Majors und Bezirks-Commandeurs v. Dobschütz und ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König unter Böllerschießen eingeweiht und von dem Bürgermeister Bartsch, der von dem Geber hierzu beauftragt war, durch eine angemessene, kurze Ansprache dem Kriegerverein übergeben. Hierauf trug der Männergesangverein ein passendes Lied unter Orchesterbegleitung vor, worauf unter Vorantragung der Fahne Vorbeimarsch des Kriegervereins exact stattfand und die Fahnen unter Begleitung abgetragen wurden. In Betreff der werthvollen Fahne des Kriegervereins muß noch erwähnt werden, daß dieselbe von weißem Atlas ist, auf der einen Seite den preußischen Adler, auf der anderen die Aufschrift trägt „Kriegerverein zu Kosel, den 28. Januar 1874" und die Stange derselben ein eisernes Kreuz zur Spitze hat. Statt des Diners fand ein Dejeuner statt; im Uebrigen kam die nach dem Programm des Festcomites aufgestellte Festordnung zur Ausführung. Von dieser Feier bleibt noch hervorzuheben, bei dem zahlreich besuchten Dejeuner der Toast, welchen der Oberst und Festungscommandant Corsepius mit kerniger Beredlsamkeit auf Sr. Majestät den Kaiser und König zuerst ausgebracht, und die gediegene Rede, welche der Kreisrichter und Landwehrhauptmann Marski als Präses des Kriegervereins hielt; ferner die durch den Hauptmann und Platzmajor v. Schweinichen unter den Gästen veranstaltete und selbst abgehaltene Sammlung für die durch große Feuersbrunst vor etwa 4 Wochen verunglückten Einwohner von Rokitsch, deren Ertrag von 15 Thlr. 20 Sgr. der anwesende Oberstlieutenant und Landesälteste a. D. v. Falderen auf Raschowa zur Vertheilung unter dieselben übernahm. Auch die vortrefflichen Leistungen der oberen Knabenklasse der hiesigen Stadtschule in Turn-Freiübungen unter ihrem Lehrer Bartetzko, so wie die drolligen Spiele, namentlich der kleinen Mädchenklasse unter Leitung ihrer Lehrerinnen, und die schwungvolle Festrede des Dr. Brieger von hier, vorgetragen auf der ausgeschmückten Tribüne, dürfen nicht unerwähnt bleiben; ferner der über alle Erwartung großartige Fackelzug mit Musik und die Illumination des Rathsthurmes und des größten Theils der Stadt, sowie das bis zum Anbruch des Morgens in aller Gemüthlichkeit und Heiterkeit stattgefundene Tanzkränzchen und überhaupt die ungezwungene und gesellige Heiterkeit während des ganzen Festes, Bei dem von der hiesigen königl. Schützengilde veranstalteten Medaillen- und Silberschießen erhielt unter Anderen den ersten Gewinn der Kreis-Steuer-Einnehmer, Rechnungsrath Lazar, bestehend in einem goldenen Kreuz, den zweiten der Zimmermeister Weyrauch, bestehend in einem silbernen Kreuz.

♉ **Nicolai**, 3. Sept. Das Sedanfest gestaltete sich hier zu einem echten allgemeinen Volksfeste. Es wurde am frühen Morgen durch Choralmusik auf dem Balkon des Rathhauses eingeleitet. Der Vormittag war dem Gottesdienst in den Kirchen beider Confessionen und in der Synagoge, sowie den Schulfeierlichkeiten in allen Schulen gewidmet, Nachmittags versammelten sich unter Vortritt der Schuljugend sämmtliche hiesige Vereine, der Kriegerverein, die Schützengilde, die Liedertafel, der Bürgerverein, das katholische Casino, der Gesellenverein, die Stadtbehörden ec. zu einem, in dieser Fülle hier noch nie gesehenen Festzuge nach dem Haine Charlottenthal. Dem Gesange entsprechender Festlieder folgte dort eine vom Herrn Kreis-Schulen-Inspector Elsner gehaltene, die patriotische Stimmung erhöhende Festrede, die mit dem Hoch auf den erhabenen Kaiser und das deutsche Vaterland schließend, den Gefühlen der anwesenden Menge Ausdruck verlieh. Zwei Musikchöre concertirten während der nun Platz greifenden Vergnügungen von Jung und Alt bis nach Untergang der Sonne, zu welcher Zeit der Rückmarsch angetreten wurde und das heitere Volksfest mit einem Schlußgesang auf dem Markte endete. Bis tief in die Nacht hinein wurde noch in den öffentlichen Lokalen eine gemüthliche Nachfeier gehalten.

≈ **Pleß**, 2. Sept. Die Feier des Sedantages hat diesmal auch in unserer Stadt in recht patriotischer Weise stattgefunden und die Manipulationen der „bedrängten Kirche" scheinen spurlos vorübergegangen zu sein. Das Fest verlief ganz nach dem vom Magistrat veröffentlichten Programm. Am Vorabende des Festtages fand von 6½ bis 7 Uhr Glockengeläut aller Kirchglocken statt. Um 7 Uhr zogen die Schüler aller Confessionen der Elementarschulen mit Musik durch die Stadt nach dem Ringe, woselbst von den Schülern mehrere der Bedeutung des Festes entsprechende patriotische Lieder gesungen wurden und die Musikkapelle concertirte. Die Feier des Vorabends beschloß ein Zapfenstreich des Kriegervereins. Die Feier des Festtages selbst wurde früh 6½ Uhr mit einem Choral eröffnet, der auf dem Ringplatze gespielt wurde und dem sich patriotische Lieder anschlossen. Darauf war Fest-Gottesdienst in den Kirchen aller Confessionen. Seitens des Gymnasiums fand der Festactus im Rathhaussaale statt. Einen tiefergreifenden Eindruck bei dem Fest-Gottesdienste machte die markige Festpredigt des Herrn Pastor Kölling, welcher die hohe Bedeutung des ereignißschweren Tages nach jeder Richtung hin darlegte. Nachmittags 2 Uhr versammelten sich vor dem Rathhause die Mitglieder der Schützengilde, des Magistrats und der Stadtverordneten, die Festtheilnehmer und der Kriegerverein. Um 2½ Uhr erfolgte unter klingendem Spiel der Ausmarsch des stattlichen Zuges durch die reichbeflaggte Stadt nach dem Schießhauspark, woselbst Concert, Scheibenschießen und Volksbelustigungen stattfanden. Der Rückmarsch erfolgte um 8 Uhr Abends bei Fackelschein und bengalischer Flammenbeleuchtung. Das schöne Fest hatte sich unter allgemeiner Betheiligung zu einem reinen Volksfeste gestaltet, welches, durch keinen Zwischenfall getrübt, von dem schönsten Wetter begünstigt, in harmonischer und gemüthlicher Weise verlief.

△ **Beuthen O./S.**, 2. September. [Unsere Kohlenarbeiter und die Schaudergeschichten der Localpresse. — Das Nationalfest.] In der Bresl. Zeitung Nr. 406 findet sich in der Correspondenz ⊙ Beuthen, 30. August eine Behauptung, welche der thatsächlichen Berichtung bedarf. Wenn es da heißt, „die Oberschlesische Steinkohlenindustrie liegt seit Jahresfrist darnieder", so beweist der Verfasser angeführter Correspondenz damit, daß er schlecht über diesen Gegenstand unterrichtet ist. Die bedeutenden Steinkohlen-Transporte der Oberschlesischen Eisenbahn seit Juli v. J. zeugen für das Gegentheil. Wenn einige wenige Gruben wegen geringer Qualität ihrer Kohle ihren Betrieb beschränken, oder auch einstellen, so läßt sich daraus doch nicht folgern, daß die „gesammte Oberschlesische Kohlenindustrie darniederliege". In Folge dessen können auch nicht die besseren Beamtenschichten darunter leiden. Oder ist dem Herrn Correspondenten vielleicht einmal ein vereinzelter Fall zu Ohren gekommen? Dann ließen sich ihm viele Fälle vorführen, die das Gegentheil beweisen. Daß die hiesigen Ortsorgane in ihren „letzten Nummern" ein paar Raub- und Mordanfälle, Diebstähle ec berichten, finden wir weit weniger auffällig, als die Behauptung des Herrn Correspondenten, daß gerade die Kohlenarbeiter die Mörder, Räuber, Diebe sein sollen. Verbrechen sind bei der Zusammensetzung unserer Bevölkerung, bei der Nähe der Landesgrenzen stets häufig gewesen. Daß aber in letzter Zeit auch nur ein einziger Kohlenarbeiter sich an dergleichen Verbrechen betheiligt hat, haben wir trotz genauer Nachforschung in einem hiesigen Localblatte nicht ausfindig machen können. Uebrigens können wir dem Herrn Correspondenten nur anrathen, die Criminal-, sowie die Oberschlesische Knappschaftsstatistik zu studiren, um sich von der Unüberlegtheit und Unbegründetheit seiner Aeußerungen zu überzeugen. Von 15,512 Knappschafts-Mitgliedern sind nur 205 im Jahre 1873 der Mitgliedschaft verlustig erklärt und von diesen 205 sicher der allergeringste Theil begangener Verbrechen halber, da nach § 45 des Knappschaftsstatuts die Ausschließung noch in 5 anderen Fällen stattfinden kann. Und daß die Arbeiter, insbesondere die Kohlenarbeiter, die sonst weit rechtlicher und ordnungsliebender sind, als andere Arbeiterklassen, seit einigen Tagen oder einigen Wochen mit besonderer Vorliebe morden, rauben, stehlen sollen: das wird dem Herrn Correspondenten doch wohl selbst lächerlich erscheinen. Schließlich wollen wir zur Belehrung des Herrn Correspondenten nur noch hervorheben, daß im letzten Semester 1873 beförderte die Oberschlesische Eisenbahn 30,175,620 Ctnr. Steinkohlen gegen 26,601,206 Ctnr. im ersten, Cokes 954,522 gegen 986,328, die Wilhelmsbahn Kohlen 6,395,806 gegen 5,277,881, Cokes 233,620 gegen 298,220, die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn 6,940,094 gegen 6,479,809 Kohlen und Cokes, in Summe also 44,699,662 gegen 39,643,442 Centner im I. Semester. Von einem Darniederliegen seit Jahresfrist kann also keine Rede sein. Auch seit Neujahr ist ein Ausfall des Kohlenabsatzes nur bei den Eisenhütten bemerklich, jedoch auch keineswegs in dem Maße, daß von einem Darniederliegen der Oberschlesischen Kohlenindustrie die Rede sein könnte. Wer die hiesigen Verhältnisse genauer kennt, den muß die Mord- und Raub-Geschichte, welche Ihr Correspondent von unseren Kohlengruben-Arbeitern erzählt, sehr belustigen. Was können denn die unschuldigen Kohlenarbeiter für die Vorliebe der Localpresse für Schaudergeschichten?

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Septbr. 4. 5.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	330''',79	332''',86	332''',70
Luftwärme	+ 24°,5	+ 13°,9	+ 12°,2
Dunstdruck	5''',31	3''',56	4''',41
Dunstsättigung	38 pCt.	55 pCt.	78 pCt.
Wind	NW. 2	NW. 2	SO. 1
Wetter	heiter.	trübe.	wolkig.
Wärme der Oder		6 Uhr Morgens + 17°,3.	

Breslau, 5. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 16 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berlin, 4. September. Der Grundton der Börse blieb auch heute ein überaus fester; indeß beschränkte sich der größere Verkehr doch nur auf einzelne von der Speculation favorisirte Effecten, zu denen Oesterr. Credit, Lombarden, Disconto-Commandit, Darmstädter vorzugsweise zählen. Die genannten Papiere trugen auch neben bedeutenderen Umsätzen Courserhöhungen davon, die nicht ganz belanglos. Dortmunder Union schlug heute bereits wieder eine eher weichende Richtung ein und ließ sich von Laurahütte ablösen, ohne daß die inscenirte Preissteigerung der letzteren die Kauflust dafür besonders angeregt hätte. Im Uebrigen begegnen wir einer ziemlich ausgeprägten Geschäftsstille auf fast allen Gebieten neben großer Zähigkeit im Festhalten der Course, ja selbst recht häufigen Preissteigerungen, die meist nur kleinen Beträgen ihre Entstehung verdanken. Oesterr. Credit und Lombarden bedangen 1 bis 1½ Thlr. mehr, während Franzosen eine Erhöhung um einen Thaler (196) bei schwachem Geschäft nicht voll behaupteten. Von österreichischen Nebenbahnen blieben Galizier wie Nordwestbahn fest, doch still, Rudolfsbahn bedang über gestrige Notiz. Von inländischen Speculations-Werthen gewannen Disconto pro ultimo vorübergehend bis 3 Thlr.; sie holten pro Cassa 184¾, pro ultimo 185—½—84¾. Laurahütte 140½ (1½ Thlr. erhöht), pr. ultimo 140—41—40½. Union (62½) wich pr. ult. von 64½ auf 62½, um 1½ Thlr. gegen höchste gestrige Notiz. Von fremden Fonds hatten sich heute Oesterr. Loose, sowohl was Verkehr als Preis anbelangt, wieder erholt, desgleichen ging von Oesterr. Renten Manches erhöht um. Italiener traten nicht hervor, Türken zeigten sich schwächer, ebenso russische Lstrl.-Anleihen; russische Prämien-Anleihe und Bahnen bewahrten gute Tendenz, Amerikaner verhielten sich still, wie dies auch von den preußischen Staatspapieren gesagt werden muß. Badische und Baierische Prämien-Anleihen wurden gesucht, doch fehlte es an Abgebern. Der Prioritätenmarkt zeichnete sich durch Festigkeit aus, obwohl der Verkehr zu wünschen übrig ließ; 5%ige beliebt, Rheinische, Köln-Mindener, Nahebahn, Bergische zogen meist etwas an, von fremden fand sich besonders für alte wie neue lombardische beste Frage, welche dem Coursstande derselben zu Gute kam; Nordwest, Kaschau, neue Französ., 5%ige Franz. waren sonst noch bevorzugt. Eisenbahnen erhalten sich in der Gunst der Börse, Köln-Minden, Rheinische, Oberschlesische, Anhalter und Potsdamer (letztere stiegen am beträchtlichsten) bezahlte man besser, Halberstädter waren dagegen offerirt; auch Ostpreußische Südbahn und Weimar-Gera fanden Nehmer; Schweizer Westbahn blieb über erhöhter Notiz verkäuflich, von Brest-Grajewo ging Einiges um, Rumänen hielten sich gut. Von Banken stiegen neben Disconto-Commandit heute Darmstädter um fast 3 pCt., auch Preuß. Boden-Credit erzielte abermals 2 pCt. mehr; sonst zeichneten sich durch gehobene Course oder doch vorhandenen Begehr u. A. aus: Breslauer Disc., Berliner Commerzb., Deutsche Union, Rheinische Effecten, Mecklenburger Boden, do. Hypotheken, Nordd. Grundcred., Spielhagen, Deutsche

Hypotheken. Thüring. Bank, Product.= und Handelsb., Caro=Hertel, Braunschweiger Bank und do. Credit, Kölner Wechsler, Amsterdamer, Leipziger Vereinsbank, Baubank Metropole, Reichscontinentalbau, Centralbank für Bauten. Spritbank Wrede haussirte die Speculation weiterhin. Industrie=Actien blieben still, Bergbrauerei und Nürnberger und Weißbier Landrée hoben sich, Neuß, Elbinger und Thüringer Eisenbahnbedarf, Oberschlesische, Münnich, Rathenow. Holz waren zum Theil erhöht verkäuflich, Allgemeine Bau= und Handelsbank gefragt, ebenso Pleßner und Deutsche Eisenbahnbau zu billigerer Notiz. Kohlenbergwerksactien, wie Massener, Eschweiler, Bochumer, matter; Warsteiner, Schlesische Zink, Hibernia, Luise Tiefbau, Centrum, Curl, Aachen=Höngener meist erhöht zu placiren. (Bank= u. H.=Z.)

Berlin, 4. September. [**Productenbericht.**] Für Roggen herrschte heute eine recht matte Tendenz und die Preise gaben erheblich nach. Waare bleibt zu den gewichenen Preisen gut verkäuflich. — Roggenmehl flau. — Weizen flaute namentlich für Herbst neuerdings sehr stark, während entfernte Sichten dem Rückgange besser zu widerstehen vermochten. — Hafer loco ziemlich fest; Termine behaupteten sich fast auf ihrem alten Preise. — Rüböl war anfänglich recht fest, ermattete zum Schluß aber sehr. — Spiritus schwach behauptet: das Geschäft war still.

Weizen loco 66—77 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, gelber — Thlr. bez., geringer gelber — Thlr. ab Bahn bez., inländischer — Thlr. bez., weißer poln. — Thlr. ab Bahn bez., pr. August=September — Thlr. bez., pr. September=October 63¼—62—62⅝—61¾ Thlr. bez., pr. October=November 63¾—62¾—63½—62¾ Thlr. bez., per December 64—63½—63¾—63½ Thlr. bez., per April=Mai 195—194½—195½—194½ Rchmk. bez. Gekündigt 34,000 Ctnr. Kündigungspreis 62½ Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 48—61 Thlr. nach Qualität gefordert, russischer 49—50 Thlr. ab Kahn und Boden bez., ordinärer dito — Thlr. bez., neuer inländischer 56—59 Thlr. ab Bahn bez., geringer inländischer — Thlr. ab Bahn bez., polnischer — Thlr. bez. pr. August=September 49¼—49½—49 Thlr. bez., pr. September=October 49¼—49½—49 Thlr. bez., pr. October=November 48¾—48⅞—48½ Thlr. bez., pr. December 48½—48⅝—48⅜ Thlr. bez., pr. Frühjahr 147—145½ Rchmk. bez. Gekündigt 8000 Ctnr. Kündigungspreis 49¼ Thlr. — Gerste loco 55—68 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 55—64 Thlr. nach Qualität gefordert, böhmischer — Thr. bez., ostpreußischer 55—62 Thlr. bez., westpreußischer — Thlr. bez., neuer schlesischer 59—63 Thlr. bez., pommerscher 59—63 Thlr. bez., uckermärker — Thlr. bez., neuer russischer 60—62 Thlr. bez., ungarischer — Thlr. ab Bahn bez., pr. September 59 Thlr. bez., pr. September=October 58—58¼—58⅛ Thlr. bez., pr. October=November 56 Thlr. bez., pr. November=December 55 Thlr. bez., per Frühjahr 163—162 Rchmk. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Erbsen: Kochwaare 74—77 Thlr. bez., Futterwaare 70—73 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack 10¾—10⅔ Thlr., Nr. 0 und 1 10—9⅓ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0: 8⅚—8⅓ Thlr., Nr. 0 und 1 7⅚—7⅓ Thlr. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. August=September 7 Thlr. 18½—17½ Sgr. bez., pr. September=October 7 Thlr. 18½—17½ Sgr. bez., pr. October=November 7 Thlr. 17½—15 Sgr. bez., November=December 7 Thlr. 15—13 Sgr. bez. pr. April=Mai 22—21,8 Rchmk. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Sgr. — Oelsaaten: Raps — Thlr., Rübsen — Thlr. nach Qualität. — Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Faß 17¼ Thlr. bez., mit Faß — Thlr. bez., per August=September 17 7/12—17⅚—17½ Thlr. bez., pr. September=October 17 7/12—17⅚—17½ Thlr. bez., October=November 18—18 1/12—17⅚ Thlr. bez., pr. November=December 18⅓—18 1/12 Thlr. bez., per April=Mai 58—57,5 Rchmk. bez., pr. Mai=Juni — Rchmk. bez. Gekündigt 5400 Ctnr. Kündigungspreis 17⅔ Thlr. — Leinöl loco 22½ Thlr. — Petroleum per 100 Kilogr. incl. Faß loco 7½ Thlr. bez., pr. August=September 7—7 1/24 Thlr. bez., pr. September=October 7—7 1/24 Thlr. bez., pr. October=November 7⅓ Thlr. bez., pr. NovemberDecember 7⅔ Thlr. bez., pr. December=Januar — Thlr. bez., per April=Mai — Thlr. bez. Gekündigt — Barrels. Kündigungspr. — Thlr.

Spiritus pr. 10,000 Liter loco „ohne Faß" 26 Thlr. 5—6 Sgr. bez., ab Speicher — Thlr. — Sgr. bez., „mit Faß" pr. August=September 26 Thlr. 10—8—15—12 Sgr. bez., per September=October 23 Thlr. bis 22 Thlr. 26 Sgr. bis 23 Thlr. bez., pr. October=November 21 Thlr. 12—15 Sgr. bez., pr. November=December 20 Thlr. 18—20 Sgr. bez., per April=Mai 63 bis 63,1 Rchmk. bez. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspr. 26 Thlr. 12 Sgr.

Breslau, 5. Sept., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung bei schwächerem Angebot sehr ruhig, Preise zum Theil niedriger.

Weizen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 6¼ bis 7½ Thlr., gelber 6 bis 6 11/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen nur billiger verkäuflich, pr. 100 Kilogr. **neuer** 5 1/12 bis 5 11/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste matter, pr. 100 Kilogr. neue 5¼ bis 5 7/12 Thlr., weiße 5⅔ bis 6 Thlr.

Hafer neuer, fester, pr. 100 Kilogr. 5 5/12—5 7/12 bis 5¾ Thlr.

Erbsen schwach offerirt, pr. 100 Kilogr. 6⅓ bis 6⅔ Thlr.

Wicken sehr fest, pr. 100 Kilogr. 6⅙ bis 6⅓ Thlr.

Lupinen preishaltend, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅚ bis 5⅓ Thlr., blaue 4⅓ bis 4⅚ Thlr.

Bohnen ohne Zufuhr, pr. 100 Kilogr. 7¾ bis 8 Thlr.

Mais mehr angeboten, pr. 100 Kilogr. 5⅚ bis 6 1/12 Thlr.

Oelsaaten gut behauptet.

Schlaglein matter.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.									
Schlag=Leinsaat	8	—	—	8	25	—	9	10	—
Winter=Raps	7	15	—	7	25	—	8	—	—
Winter=Rübsen	7	2	6	7	10	—	7	20	—

Rapskuchen gute Kauflust, schlesische 73—76 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 112—114 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat nominell, — rothe unverändert, ordinäre 10—11 Thlr., mittlere 11½—12 Thlr., feine 13—14 Thlr., hochfeine 14½—15 Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße preishaltend, ordinäre 11—12 Thlr., mittle 13—15 Thlr., feine 16 bis bis 17½ Thlr., hochfeine 18—19½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee ohne Umsatz, 9—10—11 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Mehl in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. unversteuert Weizen= fein 11⅙ bis 11½ Thlr., Roggen= fein 9 11/12—10 5/12 Thlr., Hausbacken 9 7/12 bis 9⅚ Thlr., Roggen=Futtermehl 4⅚—5 Thlr., Weizenkleie 3¾—4⅙ Thlr.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.=Bureau.)

Heilbronn, 4. Sepbr. Beim Festmahl zu Ehren des hier bei den Truppenübungen anwesenden Königs und des deutschen Kronprinzen, toastete der König: Ich lade die Festgäste ein, auf das Wohl unseres Kaisers und auf das Wohl Seines Sohnes, des deutschen Kronprinzen zu trinken. Der deutsche Kronprinz erwiderte: Ich toastire und trinke auf das Wohl des Königs von Würtemberg, welcher das Land regiert, das die deutsche Treue in seiner ganzen Geschichte erprobt hat. Mit aufrichtigster Freude habe ich bewährt gefunden, daß mit dem Worte, „hier gut Würtemberg allerweg", zugleich dem geeinigten Deutschland eine Stätte bereitet ist, in welcher nach dem erhabenen Beispiele des Königs dem Reiche Treue gehalten wird.

Santander, 4. September. Die deutschen Kriegsschiffe „Albatros" und „Nautilus" haben die Rhede von Bilbao wieder verlassen. — Die Carlisten errichten Verschanzungen in der Nähe von Bilbao. Die Arbeiten in den Bergwerken wurden eingestellt und die Arbeiter entlassen.

Newyork, 3. September. Die republikanische Convention von Ohio hat sich von Neuem zu Gunsten derjenigen Punkte des Programms der republikanischen Partei ausgesprochen, welche die Durchführung des Freihandelssystems und die Wiederaufnahme der Zahlungen in Metall betreffen.

Newyork, 4. September. Anläßlich der in Conshatta in Louisiana vorgekommenen Ruhestörungen hat der Gouverneur von Louisiana eine Proklamation erlassen und eine Belohnung für die Ermittelung der Urheber der Unruhen ausgesetzt. Derselbe hat dabei darauf hingewiesen, daß dieselben einem Geheimbunde von Weißen angehörten, der sich zur gewaltsamen Beseitigung der Beamten des Staates verschworen habe. Der General=Staatsanwalt der Vereinigten Staaten hat die Anwendung von Waffengewalt zur Unterdrückung der Unruhen angeordnet, falls solche für nothwendig erachtet werden sollte. Von verschiedenen Seiten werden die Beamten beschuldigt, die Neger zur Erregung von Unruhen veranlaßt zu haben.

Berliner Börse vom 4. September 1874.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	8 T.	3½	143⅝ bz
do. do.	2 M.	3½	142¾ G
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4½	56.20 G
Frankf.a.M.100 Fl.	2 M.	3½	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99¾ G
London 1 Lst.	3 M.	3	6.23½ bz
Paris 300 Frcs.	8 T.	4	81 5/12 B
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	93 11/16 bz
Warschau 90 SR.	8 T.	5½	94⅝ bz
Wien 150 Fl.	8 T.	5	92¾ bz
do. do.	2 M.	5	92 5/16 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105⅞ bz
do. 4%ige	4	100 bzG
Staats-Schuldscheine	3½	93¼ bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	129¾ G
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103¾ B
Pfandbr. Berliner	4½	101⅛ bzG
Pfandbr. Pommersche	3½	87⅝ G
Pfandbr. Posensche	4	96 bzB
Pfandbr. Schlesische	3½	86¼ G
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	99 bz
Rentenbriefe Pommersche	4	98¾ bz
Rentenbriefe Posensche	4	98¼ bz
Rentenbriefe Preussische	4	99¼ G
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	99¼ G
Rentenbriefe Sächsische	4	99 B
Rentenbriefe Schlesische	4	98¼ G
Badische Präm.-Anl.	4	119 G
Baierische 4% Anleihe	4	119⅞ bzG
Cöln-Mind.Prämiensch	3½	106 bzG

Kurh. 40 Thlr.-Loose 75⅞ G
Badische 35 Fl.-Loose 41¼ bzG
Braunschw. Präm.-Anl. 24¼ G
Oldenburger Loose 42 G

Louisd'. 110⅝ G 111½ G	Dollars — —
Sover. 6.24½ bzG	Frmd. Bkn. 99⅚ G
Napoleons 5.13½ G	Oest. Bkn. 92⅞ bz
Imperials 5.17¼ bz	Russ. Bkn. 94¾ bz

Hypotheken-Certificate.

Schles.Bodencr.Pfndbr.	5	101½ bz
do. do.	4½	95 bz
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100¾ G
Unkünd. do. (1872)	5	102⅞ bzG
do. rückbz. à 110	5	107 G
do. do do.	4½	99⅜ bz 99¼ B
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.-B.	5	102½ bzG
do. III. Em. do.	5	101 bzG
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	99½ G
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	104¼ G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	107⅜ bz
do. do. II. Em.	5	104⅛ bz
do.5%Pf.rkzlbrm110	5	103⅞ bzG
do.4½% do. do m110	4½	94¼ bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	101¼ G
Oest. Silberpfandbr.	5½	71 bzB
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5	69½ G
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	87⅛ G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	73½ G
Krupp'schePartial-Obl.	5	99 15/16 bzG

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	69¼ bz
do. Papierrente	4⅕	66½-⅝ bzB
do. Lott.-Anl. v. 60	5	109⅞-10⅛-10 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	110 bz
do. Credit-Loose	—	116¼ bz
do. 64er Loose	—	99⅛ bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	154½ bz
do. do. 1866	5	153⅛ bz
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	90¼ bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	86¾ G
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	80¾ G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	69¼ B [Nov.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	98 bG 99 bG
do. do. p. 1885	6	103 1/16 bz
do. 5% Anleihe	5	100¾ bzB
Französische Rente	5	100⅞ bzG
ital. neue 5% Anleihe	5	67¾ G
Ital. Tabak-Oblig.	6	99¼ bz
Raab-Grazer 100 Thlr.L.	4	87¼ bzG
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	5	44⅜ bz
Ung.5% St.-Eisenb.Anl	5	76¾ etbzB

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 12⅛ G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	101 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	87 bzG
do. do VI.	4½	100⅛ G
do. Nordbahn	5	104 bz
Berlin-Görlitz	5	104½ G
do.	4½	99¾ G
Breslau-Freib Litt. D	4½	100¼ G
do. do. G.	4½	100¼ G
do. do. H.	4½	100¼ G
Cöln-Minden III.	4	94½ G
do. do.	4½	101¼ G
do. IV.	4	95½ B
do. V.	4	94¼ G
Halle-Sorau-Guben	5	99¼ B
Hannover-Altenbeken	4½	98 G
Märkisch-Posener	5	— —
Niederschl.-Märkische	4	98 bzG
do. do. III.	4	97¾ G
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	85¾ G
do. F.	4½	101 G
do. G.	4½	101 G
do. H.	4½	101½ bz
do.	5	103⅝ G
do. von 1873.	4	— —
do. Brieg Neisse	4½	99⅞ G
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	103¾ B
do. Stargard-Posen	4	94 G
do. do. II. Em.	4½	101 G
do. do. III. Em	4½	101 G
Ndrschl. Zwgb. Lit. C	4	— —
do. do. do. D.	4	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	104⅝ G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	103 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	100 B
Chemnitz-Komotau	5	71½ G
Dux-Bodenbach	5	86¼ bzG
do. II. Emission	5	78½ bzG
Prag-Dux	fr.	40 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	98 5/16 bzG
do. do. neue	5	96⅛ bzG
Kaschau-Oderberg	5	83 bzG
Ung. Nordostbahn	5	71½ bzB
Ung. Ostbahn	5	65½ bzG
Lemberg-Czernowitz	5	75½ bzB
do do. II.	5	83¾ G
do. do. III.	5	77⅞ bzG
Mährische Grenzbahn	5	75 bzG
Mähr.-Schl.Centralbhn.	fr.	33½ bzB
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	87⅛ bz
Oesterr.-Französische	3	319¼ bz
do. do. neue	3	312 bzG
do. südl. Staatsbahn	3	250½ bzG
do. neue	3	252⅜ bzG
do. Obligationen	5	87¼ bzG
Warschau-Wien II.	5	100½ G
do. III.	5	98¼ G
do. IV.	5	97¼ G

Bank-Discont 4 pr.Ct.
Lombard-Zinsfuss 5 pr. Ct.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1872	1873	Zf.	
Aachen-Mastricht	1	1¼	4	31⅝ bzG
Berg.-Märkische	6	3	4	93¼-⅜ bzG
Berlin-Anhalt	17	16	4	149½ bzG
do. Dresden	5	5	5	65 bzG
Berlin-Görlitz	3⅓	3	4	88½ bzG
Berlin-Hamburg	12	10	4	176¼ bz
Berl. Nordbahn	5	5	5	19⅞ bz
Berl.-Potsd. Magd.	8	4	4	111¾ bzG
Berlin-Stettin	12⅔	10⅔	4	150 bz
Böhm. Westbahn	5	5	5	93½ bz
Breslau-Freib.	7⅓	8	4	104 bz
do. neue	5	5	5	98¼ bz
Cöln-Minden	9 7/20	8 1/12	4	138¾-9 bz
do. neue	5	5	5	110⅜ bzG
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-BodenbachB.	5	0	4	43⅜ bz
Gal.Carl-Ludw.B.	7	8½	5	115¼-⅞ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	36¼ bzG
Hannover-Altenb	5	0	4	31 bz
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	70 G
Kronpr.Rudolphb.	5	5	5	70½ bzG
Ludwigsh.-Bexb.	11	9	4	183⅜ bz
Märk.-Posener	0	0	4	39 bzG
Magdeb.-Halberst.	8½	6	4	109½ bz
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	256 bzB
do. Lit. B.	4	4	4	95⅞ bzB
Mainz-Ludwigsh.	11 6/10	9	4	140 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	99⅛ bzG
Oberschl. A. C. D.	13⅔	13⅔	3½	173 bzG
do. B.	13⅔	13⅔	3½	153¾ bz
do. neue	—	—	5	162¾ bzG
Oester.-Fr. St.-B.	10	10	4	196-5½ bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	99 bz
Oester. südl. St.-B.	4	3	4	87-7⅜ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	44¾ bzB
RechteO.-U.-Bahn	6	6½	4	122 bzB
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	72¾ bzB
Rheinische	9 2/5	9	4	139-9 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	25 bzG
Rumän. Eisenbhn.	3 3/5	5	4	40⅝ bz
SchweizWestbhn.	1 3/5	1 3/5	4	26¾ bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	102 B
Thüringer	9	7¼	4	122¼ bz
Warschau-Wien	10	11	4	88⅞ bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	102⅝ bzG
Berlin. Nordbahn	5	5	5	30⅛ bzG
BreslauWarschau	0	0	5	43 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	59¾ bzG
Hannover-Altenb.	5	0	5	51¼ G
Kohlfurt Falkenb.	5	5	5	79½ bzB
Märkisch-Posener	0	0	5	70⅛ bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	77 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	103 bzG
Ostpr. Südbahn	0	0	5	81¾ bzG
Pomm. Centralb.	5	0	fr.	12 bz
RechteO.-U.-Bahn	6	6½	5	121 bzG
Rum. (40% Einz.)	—	8	8	90¼ bzG
Saal-Bahn	5	5	5	58 bzG

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	7½	0	4	55 bzG
Allg.Deut.Hand.G	9¼	0	4	17¾ bzG
Berliner Bank	14	0	fr.	74⅜ bzG
Berl. Bankverein.	18	5½	4	92⅞ bzG
Berl. Kassen-Ver.	29 3/10	29	4	277⅞ G
Berl.Handels-Ges.	12½	6½	4	123 bzG
Berl.Lomb.-Bank.	11¼	0	4	27¾ bzG
Berl.Makler-Bank	11	0	fr.	— —
Berl.Prod.-Makl.B	8½	12¾	4	108½ G
Berl. Wechslerbk.	0	0	fr.	51¾ bzG
Braunschw. Bank	8⅔	9	4	119⅞ bzG
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. Co	10	2½	4	93¼ bzG
Bresl. Handels-G.	9	5	4	73⅛ bzG
Bresl.Maklerbank	30	0	4	76½ G
Bresl. Mkl.-Ver.B.	7	5	4	88 B
Br. Pr.-Wechsl.-B	12	0	4	65¼ G
Bresl. Wechslerb.	12	0	4	80⅝ bzB
Centralb. f. Genos	14	0	4	88½ G
Centralb. f. Ind. u Hand.	10	4	4	81¾ bzG
Coburg. Cred.-Bk.	7¼	4	4	82⅞ bz
DanzigerPriv.-Bk.	7	7¾	4	118 G
Darmst. Creditbk.	15	10	4	159½ bzB
Darmst. Zettelbk.	7	7 8/10	4	107⅞ bzB
Deutsche Bank	8	4	4	89¼ bzG
DeutscheUnionsb.	9½	1	4	85 bzG
Disc.-Com.-A.	27	14	4	184⅞ bzB
Genossensch.-Bnk	10⅔	3	4	108¾ B
do. junge	—	3	4	105½ bzG
Gwb.Schuster u.C.	10	0	4	67¾ bzG
Goth.Grundcred.B	9½	8	4	113 bzG
Hamb.Nordd.Bnk.	13⅔	10 4/5	4	150⅞ bzG
do. Vereins-B.	13¾	10 5/9	4	123 bz
Hannov. do.	6 3/5	7 3/5	4	109⅝ G
do. Disc.-Bk.	5	0	4	77½ bz
Hessische Bank	6⅔	0	4	59 bzG
Königsb. do.	8	0	4	81½ bz
Ldw. B. Kwilecki	6	—	4	58 bzG
Leip. Cred.-Bank.	15	9¾	4	165 bzG
Luxemburg. do.	12	8¼	4	115½ bzG
Magdeburger do.	5¾	6 3/10	4	110⅛ B
Meininger do.	12	5	4	106 bzG
MoldauerLds. Bk.	4	5	4	51 G
Ndrschl. Cassenv.	15	0	fr.	5¾ bzG
Nordd.Grundcr.B.	13¾	7¼	4	104 bzG
Oberlausitzer Bk.	8 3/10	0	4	78⅜ G
Oest. Cred.-Action	18⅔	5¾	4	144½-¼ bz
Ostdeutsche Bank	8	4	4	80⅝ G
Ostd Product.-Bk.	8½	0	4	17 B
Posener Bank	6½	7⅔	4	112 B
Pos.Pr.-Wechsl.B.	8	0	fr.	2 G
Preuss. Bank-Act.	13½	20	4½	187½ etbzB
Pr.Bod.-Cr.-Act.B.	15	9	4	111⅞ bzG
Pr. Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	124 bzG
Pr. Credit-Anstalt	24	0	fr.	53½ bzG
Prov. Wechsl.-Bk.	7½	0	fr.	90¼ G
Sächs. B. 60% I.S.	12	12	4	136 bz
Sächs. Cred.-Bank	13	0	4	82¾ bzG
Schles. Bank-Ver.	14	6	4	116 G
Schl. Centralbank	13	8	4	67½ G
Schl. Vereinsbank	9	7	4	94½ bzG
Thüringer Bank	14	8	4	106¼ bzG
Ver.-Bk. Quistorp	19	0	fr.	22½ bzG
Weimar. Bank	8	5	4	98½ bzG
Wiener Unionbk.	5	0	4	75½ bzB
Baugess.Plessner.	14	0	4	7¾ bzG
Berl.Eisenb.-Bd.A	11⅓	6⅔	4	138 G
D. Eisenbahnb-G.	0	0	4	40 bzG
do.Reichs-uCo.-E.	7⅔	8	4	94½ bzG
Märk.Sch.Msch.G.	2¼	0	4	35½ bzG
Nordd.Papierfabr.	8	0	4	48¾ G
Westend,Com.-G.	17	0	fr.	19⅞ bzB
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	16 4/5	17 3/5	4	126 G
Schl. Feuervers.	17⅓	18	4	226 G
Donnersmarkhüt.	—	6	4	54 bzG
Dortm. Union	12	—	4	62½ bzG
Königs- u. Laurah.	29	—	4	140⅛ bzG
Lauchhammer	9	—	4	66⅝ G
Marienhütte	14	6	4	63 bzG
Minerva	0	0	fr.	— —
Moritzhütte	—	5	4	45¼ G
OSchl.Eisenwerk.	11	0	4	24½ G
Redenhütte	10	2	4	34¼ G
Schl.Kohlenwerk.	9	—	4	70 B
Schles.Zinkh.-Act.	8	8	4	102 G
do. St.-Pr.-Act.	8	8	4½	103½ bz
Tarnowitz. Bergb.	20	16	4	106 B
Vorwärtshütte	8	7	4	46 B
Baltischer Lloyd	0	0	4	— —
Bresl. Bierbrauer.	—	0	4	28½ G
Bresl. E.-Wagenb.	7½	3½	4	46½ G
do. ver.Oelfabr.	10	8	4	66½ bz
Erdm. Spinnerei	9	7	4	63 bzB
Görlitz.Eisenb.-B.	0	0	4	43 G
Hoffm'sWag.-Fab.	6	5⅓	4	42¼ B
O.Schl. Eisenb.-B.	14	5	4	70¼ bzG
Schles.Leinenind.	9	—	4	95 bzG
S.Act. Br.(Scholtz)	9	0	fr.	27 bzG
do. Porzellan	7	7	4	37 B
Schl. Tuchfabrik	0	0	4	20½ G
do Wagenb.-Anst.	9	0	4	18¾ B
Schl.Wollw.-Fabr.	10	0	4	20 B

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Wien, 4. Septbr. Die Anglobank begab einen großen Posten Wiener Communalloose und unterhandelt wegen Begebung weiterer 10,000 Stück.

Die von Pest aus verbreiteten Nachrichten über Einzahlungen, welche seitens der Municipal=Creditbank und der Anglo=Hungaria=Bank beabsichtigt werden, sind gutem Vernehmen nach unbegründet.

Pest, 4. Septbr. Die Meldung des „Hon", daß der Communicationsminister die Eisenbahnunternehmer von Hagarden und Lisol zum 15. hierher berufen habe, um den Bahnbau Pest=Semlin am rechten Donauufer mit ihnen abzuschließen, ist unrichtig. Ein dies bezügliches Gesuch der Bauunternehmer liegt auch nicht vor. Da der Minister Zichy am Montag nach Bukarest reist, so wird derselbe am 15. noch nicht retour sein, mithin kann an diesem Tage auch keine Conferenz stattfinden. Anscheinend war das ganze Manöver gegen die Staatsbahn gerichtet.

Paris, 4. Septbr. Die Hirsch'sche Finanzgruppe will dem Ottomanbank=Syndicat jetzt beitreten, sobald die Pforte den Entschädigungsproceß zurückzieht.

London, 5. Sept. Nach soeben eingetroffener Nachricht vom spanischen Kriegsschauplatze sind nach Abzug der Carlisten die Regierungstruppen in Puycerda eingerückt.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.=Bureau.)

London, 4. September, Nachmittags 4 Uhr. [Schluß=Course.] Consols 92¾. Italien. 5% Rente 67⅛. Lombarden 13, 01. 5% Russen de 1871 98¾. do. 5% de 1872 100¼. Silber 58. Türk. Anleihe de 1865 44⅛. 6% Türken de 1869 56½. 6% Vereinigte Staaten pro 1882 104⅛. Oesterr. Silberrente 68¼. Oesterr. Papierrente 66¼. Berlin 6, 26½. Hamburg 3 Monat 20, 06. Frankfurt a. M. 120⅜. Wien 11, 20. Paris —, —. Petersburg 32¾. 6% ungar. Schatzbonds —. Bankeinzahlung —. Platzdiscont —.

Frankfurt a. M., 4 September, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 119⅝. Pariser do. 95. Wiener do. 108⅛. Franzosen*) 341½. Hess. Ludwigsbahn 139⅞. Böhm. Westbahn 218. Lombarden*) 151. Galizier 268. Elisabethbahn 215⅛. Nordwestbahn 173½. Elbthalbahn —, —. Oberhessen 78¾. Oregon 21⅛. Creditactien*) 255¾. Russ. Bodencredit 90 Russen 1872 98⅜. Silberrente 69⅛. Papierrente 66⅝. 1860er Loose 109⅞. 1864er Loose 175. Ungar. Schatzw. 92¾. Raab=Grazer 86⅞. Amerikaner de 1882 98⅜. Darmstädter Bankverein 397½. Deutsch=österr. 93¼. Prov.=Disconto=Gesellschaft 85½. Brüsseler Bank 104⅛. Berliner Bankverein 91¾. Frankf. Bankverein 94. do. Wechslerbank 87⅜. Nationalbank 1046. Meininger Bank 106⅜. Hahn Effectenbank 117½. Continental 93¾. Südd. Immobil.=Gesellschaft 93¾. Hibernia —. 1854er Loose —. Rockford 15 Rhein=Nahe=Bahn —. Schiff'sche Bank —. Neue Russische Anleihe —. Ungarloose —. Köln=Minden=Loose —. Englische Wechslerbank —. Meininger Loose —. Schles. Vereinsbank —.

Fest. Bahnen und Banken theilweise besser, Prioritäten und Loose beliebt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 255⅞, Franzosen 341½, Lombarden 152¼, 1860er Loose —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 4. Septbr., Nachmittags. [Schluß=Course.] Hamburger Staats=Prämien=Anleihe 111. Silberrente 69¼. Oesterreich. Creditactien 219. dto. 1860er Loose 110¼. Nordwestbahn —. Franzosen 731. Lombarden 325. Italienische Rente 67¼. Vereinsbank 123¼. Laurahütte 139¾. Commerzb. 85½. dto. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 150. Provinzial=Disconto=Bank —. Anglo=deutsche Bank 55 dto. neue 73. Dänische Landmannbank —. Dortmund. Union 61. Wiener Unionbank —. 64er Russ.Prämien=Anleihe —. 66er Russ. Prämien=Anleihe —. Amerikaner de 1882 93⅞. Köln=M.=St.=Actien 139. Rhein. Eisenbahn=Stamm=Actien 139¼. Bergisch=Märkische 94. Disconto 2½ pCt. — Ruhig.

Wechselnotirungen: London lang 20, 37 Br., 20, 31 Gd., London kurz 20, 53 Br., 20, 45 Gd., Amsterdam 170, 80 Br., 170, — Gd., Wien 184, 00 Br., 182, 00 Gd., Paris 80, 50 Br., 79, 50 Gd., Petersburger Wechsel 281, 85 Br., 279, 45 Gd., Frankfurt a. M. 170, 20 Br., 169, 60 Gd.

Die telegraphische Verbindung mit Curhaven, Helgoland, Bremen, Amsterdam, England, Dänemark, sowie mit Süddeutschland ist durch den noch fortdauernden Sturm erheblich gestört.

Hamburg, 4. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco matt, auf Termine weichend. Roggen loco flau, auf Termine weichend. Weizen 126pfd. pr. September 1000 Kilonetto 195 Br., 193 Gd., pr. Septbr.=Octbr. 1000 Kilo netto 194 Br., 192 Gd., pr. Octbr.=Novbr. 1000 Kilo netto 194 Br., 192 Gd., per November=December 1000 Kilo netto 194 Br., 192 Gd., pr. April=Mai 1000 Kilo netto 196 Br., 194 Gd. — Roggen pr. September 1000 Kilo netto 150 Br., 148 Gd., pr. September=October 1000 Kilo netto 150 Br., 148 Gd., pr. October=Novbr. 1000 Kilo netto 151 Br., 149 Gd., pr. November=December 1000 Kilo netto 151 Br., 149 Gd., April=Mai 151 Br., 149 Gd. Hafer ruhig, Gerste still. Rüböl still, loco 55, pr. Oct. 54½, pr. Mai pr. 200 Pfd. 58. Spiritus matt, per September und per September=October 52, pr. October=Novbr. 52½, per April=Mai pr. 100 Liter 100% 51. Kaffee sehr ruhig und weichend, Umsatz 1000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 10, 30 Br., 10, 20 Gd., pr. September 10, 20 Gd., pr. October=December 11, 00 Gd. — Wetter: Stürmisch.

Hamburg, 4. Sept. Abendbörse. 8 U. 30 M. Oester. Silberrente 69¼. Amerikaner —. Italiener —. Lombarden 331. Oesterr. Creditactien 220. Oesterr. Staatsbahn 734. Oesterr.Nordwestbahn —. Anglo deutsche Bank 55. Hamb. Commerz= u. Discontobank —. Rheinische Eisenbahn St.=Actien 139, 75. Bergisch=Märkische 94½. Köln=Mind. 139. Laurahütte 141. DortmunderUnion 61¼. — Lombarden begehrt.

Liverpool, 4. Sept., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhig.

Middl. Orleans 8¼, middl. amerikanische 8 1/16, fair Dhollerah 5 3/16, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4¾, middl. Dhollerah 4⅛, fair Bengal 4¼, fair Broach 5¼, new fair Oomra 5¼, good fair Oomra 5 9/16, fair Madras 5, fair Pernam 8 1/16, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 8.

Wochenimport 81,000 B.

Manchester, 4. Septbr., Nachmittags. 12r Water Armitage 8⅛, 12r Water Taylor 10⅛, 20r Water Micholls 11⅝, 30r Water Gidlow 12½, 30r Water Clayton 13½, 40r Mule Mayoll 12, 40r Medio Wilkinson 13¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 13¼, 40r Double Weston 13¾, 60r Double Weston 16, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 117. — Mäßiges Geschäft, Preise unverändert.

Petersburg, 4. September, Nachmittags 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel auf London 3 Mt. 33 17/32. do. Hamburg 3 Mt. 286⅜. do. Amsterdam 3 Mt. 166⅝. do. Paris 3 Mt. 352¼. 1864er Prämien=Anleihe 174¾. 1866er Prämien=Anleihe 174. Imperials 5, 91. Große Russische Eisenbahn 146½. Internationale Bahn I. Emission —. do. II. Emission —. Russ. Bodencredit=Pfandbriefe 102¼.

Petersburg, 4. September, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 45, 50, per August 45, 50. Weizen loco 11, —, pr. August —. Roggen loco 6, 75, per August —. Hafer loco 4, 75, per August —, —. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12, 50, per August —. Wetter: Regnerisch.

Amsterdam, 4. September, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. November 285, pr. März 289. Roggen loco unverändert, per October 185½, pr. März 185. Raps per Herbst 358, per Frühjahr 343. Rüböl loco 30¼, per Herbst 33¼, per Frühjahr 30½. — Wetter: Trübe.

Antwerpen, 4. Septbr. Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 28¼. Roggen unverändert, Petersburg 18½. Hafer matt. Gerste stetig.

Antwerpen, 4. Sept. [Petroleum=Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25¾ bez., 26 Br., pr. September 25¾ bez. und Br., pr. October 26½ Br., October=Decbr. 27 Br., per November=Decbr. 27½ Br. Ruhig.

London, 4. September. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fest, Preise unverändert. Weißer engl. Weizen 54—68, rother 54—58. Hiesiges Mehl 37 bis 47. Fremde Zufuhren: Weizen 57,860, Gerste 12,490, Hafer 46,300 Qrtrs. — Schön.

Glasgow, 4. Septbr., Nachmittags. [Roheisen.] 83 D.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.